Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

381 (19.8.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag, den 19. August 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 381

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer: M 3.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.— Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der von Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Verbreitetste Zeitung Badens — Badische Landeszeitung

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Deutsche Vorschläge an Stelle der Pfänder Poincarés?

Die Berliner Reise der Unterhändler.

Mutmaßungen der Pariser Presse. — Verhandlungen mit Reichsminister Hermes? — Verzögerung der endgültigen Entscheidung der Reparationskommission.

S. **Paris**, 19. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Frage, was die Reparationskommission in Berlin ausrichten wird, begegnet hier lebhaftem Interesse. Es ist auch nicht ganz klar, in welchen Grenzen sich die Aufgaben der Kommission bewegen. Die Gerüchte finden und verdienen wohl Glauben, nach denen die Delegation nicht nach Berlin gehe, um die Zahlungsfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit Deutschlands zu prüfen, über die man im Klaren sei, sondern um neue Vorschläge von Deutschland einzuholen, die man etwa an die Stelle der von Poincaré geforderten der französischen Regierung als Ersatz anbieten könnte und die dem Deutschen Reiche nicht so schwer fielen, als die Forderungen Poincarés über die Bergwerke und Forsten in den Rheinlanden. In diesem Zusammenhang ist wohl die Meldung des „Petit Parisien" zu verstehen, der heute morgen erklärt, daß der eigentliche sachliche Grund der Reise nach Berlin der sei, daß der deutsche Finanzminister, der einzige kompetente Mann, tatsächlich krank sei und die Reise nach Paris nicht hätte unternehmen können. Es ist also anzunehmen, daß man mit Finanzminister Hermes in Besprechungen eintreten wird zwecks Vorlegung neuer deutscher Vorschläge.

Der „Eclair" erklärt heute früh, daß es eigentlich ganz natürlich sei, daß Deutschland, wenn es ein Moratorium verlange, auch Vorschläge machen müsse über das, was es für die Bewilligung dieses Moratoriums leisten müsse. Man ist hier ebenfalls der Ansicht, daß die Verhandlungen in Berlin bis Ende der nächsten Woche dauern werden. In der Zwischenzeit gehen die privaten Besprechungen zwischen den zurückgebliebenen Delegierten der Wiedergutmachungskommission weiter, werden aber wohl zu keinem praktischen Ergebnis führen, da man die Rückkehr der Delegierten von Berlin abwartet. Alles in allem wird man die endgültige Entscheidung der Wiedergutmachungskommission in der Reparationsfrage kaum vor etwa 10 Tagen erwarten dürfen.

Das „Echo de Paris" fragt sich heute morgen, was die beiden Mitglieder der Wiedergutmachungskommission in Berlin ausrichten werden. Sie werden jedenfalls einmal mehr den wirklichen Zustand der deutschen Zahlungsfähigkeit feststellen wollen. In Wirklichkeit sei dies aber nicht der eigentliche Zweck. Sie reisen mehr in der Absicht nach Berlin, die produktiven Pfänder zu finden, die das Reich ausliefern könne, ohne darunter zu stark zu bluten und die Anwendung derjenigen Pfänder zu prüfen, deren Durchführung der französische Ministerpräsident so hartnäckig verlangt, nämlich Bergwerke und Forsten. Im übrigen glaubt man hier im Großen und Ganzen nicht an einen vollständigen Erfolg der Delegation in Berlin.

Milderung der Retorsionen?

S. **Paris**, 19. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Es verlautet hier, daß angesichts der Erregung der öffentlichen Meinung, die im Elsaß durch die Ausweisung der Deutschen entstanden ist, die Regierung beabsichtige, zahlreiche der vorgenommenen Ausweisungen wieder rückgängig zu machen oder wenigstens abzuschwächen. Die Abschwächungen werden vor allem diejenigen Deutschen betreffen, die aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen wurden, die aber Saarländer sind. Die Regierungskommission in Saarbrücken ist zu ihren Gunsten eingetreten. Man hat ihr, wie verlautet, die Versicherung gegeben, daß an diese Personen und ihren Besitz nicht gerührt würde. Diese Versicherung werde sich auf alle Staatsangehörigen der Pfalz und der linksrheinischen Länder ausdehnen, falls sich solche unter den Ausgewiesenen befinden sollten.

rankreichs Annäherung an Rußland.

S. **Paris**, 19. August. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Mit Rücksicht auf die Meldungen, daß Herriot, der Führer der Radikalen, von der Regierung mit der Mission betraut sei, sich zu Verhandlungen mit den Sowjets nach Deutschland und eventuell auch nach Rußland zu begeben, läßt das französische Auswärtige Amt erklären, daß die Regierung niemand mit offiziellen Aufträgen betraut habe und daß diese Gerüchte über die Reise Herriots in keinem Zusammenhang mit der Absicht der französischen Regierung stehe, in neue Beziehungen zu Rußland zu treten.

Der Marksturz an der Londoner Börse.

Ausschaltung Deutschlands als Handelsnation. — Die französische Okkupationsdrohung, ein Manöver? Versöhnlicher Geist in Paris.

Dr. A. **London**, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Mark stieg an der Londoner Börse einen neuen Rekord auf, indem sie um 875 Punkte auf 6575 stieg. Nach der englischen Auffassung scheint die Verschlechterung der Mark nicht in der politischen Lage begründet zu sein.

„Daily News" sagt, jede weitere Entwertung der Mark mache die Handelslage Deutschlands immer verzweifelter. Die Geschäftslage scheine sich dem toten Punkt zu nähern. Alle Abmachungen deutscher Geschäftsleute in ausländischer Währung müßten in Frage gestellt werden, denn mit den besten Absichten der Welt seien die Kaufleute nicht mehr in der Lage, mit derartigen katastrophalen Wertschwankungen fertig zu werden. Je mehr man die Lage untersuche, umsomehr sei zu befürchten, daß Deutschland als Handelsnation für einige Zeit ausgeschaltet werde, bis Ordnung in die deutschen Finanzen gebracht worden sei. „Westminster Gazette" schreibt, dieser Sturz der deutschen Währung, der so oft unter dem Einfluß einer Reparationskrisis erfolgte, könne nicht auf die Länge auf die deutsche Politik zurückgeführt werden. Der neue Zusammenbruch ist, wie die früheren auf die Tatsache zurückzuführen, daß Deutschland seine Verpflichtungen an die Alliierten nicht in Waren erfüllen könne und daher gezwungen sei, sie durch den Verkauf von Mark an den Börsen zu erfüllen.

Man hält die Lage für kritisch, glaubt aber, daß die Drohung mit dem französischen Einmarsch in das Ruhrgebiet innerhalb 48 Stunden keinerleiernste Bedeutung hat. Auch die Zeitungen sind übereinstimmend der Ansicht, daß die Drohung nur der Furcht Frankreichs entspringt, daß ohne seine Zustimmung ein Kompromiß abgeschlossen werden könnte. Selbst die „Times" rücken von diesem Manöver entschieden ab und meinen, daß dies auch für Frankreich gefährliche Folgen haben könnte. Es komme in diesem Augenblick alles darauf an, Ruhe und Geduld zu bewahren und die Geister nicht noch mehr zu reizen. Auch der Pariser Korrespondent des Blattes glaubt, daß nach der Haltung der französchen Presse in den verantwortlichen französischen Kreisen, sowohl in der Reparationskommission wie auch bei der Regierung, ein etwas versöhnlicherer Geist herrsche. Dagegen glaubt der „Daily Herald" berichten zu können, daß Poincaré gestern mit dem englischen Botschafter eine Unterredung hatte und offen erklärte, daß sobald die Reparationskommission für Deutschland ein Moratorium bewilligen würde, Frankreich sich nicht daran gebunden fühlen würde, wenn nicht alle von Poincaré in London erhobenen Forderungen vorher erfüllt seien. Der französische Botschafter in London ist gestern nach Paris abgereist.

Zur deutsch-französischen Handelsentente.

S. **Paris**, 19. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das „Echo de Paris" meldet aus Brüssel, daß die französische öffentliche Meinung auf gewisse Befürchtungen aufmerksam gemacht werden müsse, die in offiziellen belgischen Kreisen durch die Nachricht hervorgerufen worden sei, daß gewisse französische Konsortien beabsichtigten, eine direkte Handelsentente mit der Stinnesgruppe anzubahnen. Man scheint nach Ansicht des Blattes in Belgien überzeugt zu sein, daß eine derartige Politik vom gesamten französischen Volke als ein Heiligtum aufgefaßt werde und daß sie auf die Dauer dem französischen Volke und den wahrhaften Interessen Frankreichs Glück bringen werde. Zu dieser Meldung ist hinzuzufügen, daß sie in der französischen Presse völlig vereinzelt dasteht, besonders was die Aufnahme direkter Verhandlungen der gegenseitigen Wirtschaftsgruppen anbelangt. Zu derselben Sache äußert sich heute früh der „Petit Parisien", der das Gegenteil ausführt. Er sagt: Frankreich will in keinem Falle den Tod Deutschlands oder dessen Untergang. Wenn Frankreich heute eine Annäherung suche so müsse man in Deutschland den Grund nicht im Scheitern der Londoner Verhandlungen suchen.

Umschau und Ausschau.

19. August 1922.

Es würde sehr unvorsichtig sein, wollte man auf die Stimmen der französischen Presse, die von einer Sinnesänderung Poincarés zu wissen vorgeben, wollte man selbst auf die Verhandlungen, die Stinnes in Paris gepflogen haben soll, allzugroße Hoffnungen bauen. Es ist selbstverständlich, daß Herr Poincaré nach dem Abbruch der Londoner Verhandlungen mehr als unbehaglich zu Mute ist. Die Berechnungen, die nicht nur von englischen Sachverständigen, sondern auch von Franzosen aufgestellt wurden, beweisen ganz eindeutig, daß bei einer Besetzung des Ruhrgebietes für die französischen Reparationsforderungen nichts herauskommen würde, daß im Gegenteil sich die Aussichten für die Erfüllung der Reparationsverpflichtungen durch eine Besetzung des wichtigsten deutschen Industriegebietes verschlechtern müssen. An den Toren des Ruhrgebietes kann Frankreich die Einmarschdrohung als Pression auf den Erfüllungswillen der deutschen Regierung benutzen, nach vollzogenem Einmarsch steht dies Druckmittel nicht mehr zur Verfügung, und wenn man dann östlich der Ruhr über die Einführung der Zollgrenze hinausgehen und zu Abschnürungsmaßnahmen schreiten würde, so könnte man das Reich allerdings politisch und wirtschaftlich zerschlagen, es dem Bolschewismus in die Arme treiben, aber Geld würde man keines bekommen. Auch aus der Tatsache der Besetzung des Ruhrgebietes selbst kann man nichts ziehen, denn die Beziehungen zwischen den privatwirtschaftlichen Verhältnissen und den Notwendigkeiten auch eines besetzten Gebietes und den Staatsfinanzen des Okkupierenden sind doch im 20. Jahrhundert sehr viel komplizierter als sich das mancher Dilletant des französischen Nationalblocks vorstellen mag und will. Selbst an den leisesten Anzeichen einer französischen Sinnesänderung, im Sinne von einer Verständigung mit Deutschland entflammen sich die Hoffnungen der sogenannten Kontinentalpolitiker aufs neue. Daß die deutsch-französische Verständigung an sich vernünftig ist, das zu bestreiten, ist wohl noch niemand eingefallen. Besonders die wirtschaftlichen Beziehungen, wie sie nach der Abtrennung Lothringens vom deutschen Wirtschaftsgebiet entstanden sind, weisen darauf hin. Die Kohle gehört nun einmal zum Eisen. Man muß jedoch unterscheiden zwischen dem Wünschenswerten und dem Möglichen, und auch jetzt noch erscheint es uns eine Illusion, daß auf Grund irgendwelcher Verhandlungen in absehbarer Zeit Frankreich seine Reparationsansprüche auf ein wirklich erträgliches Maß herabsetzt, daß die Separationspolitiker des nationalen Blocks die Zertrümmerungsabsichten aufgeben und das sind doch die unerläßlichsten Voraussetzungen dafür, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und uns zustandekommt. Hinzu kommt noch, daß wir Kontinentalpolitik im Sinne der Georg Bernhard und der „Soz. Monatshefte" — auch Wirth und Rathenau neigten lange dieser Richtung — nur in dem Maße treiben können, als dadurch England nicht mißtrauisch gemacht oder in eine verstärkt feindliche Haltung gegenüber Deutschland getrieben wird. Solcher Art waren ja bekanntlich die Folgen des Loucheur-Rathenau-Abkommens, das auch auf dem Boden der Kontinentalpolitik gewachsen war, einer Politik, die Rathenau später in Berührung mit den wirklichen Tatsachen und den ausschlaggebenden Stimmungen für die Politik wieder aufgegeben hat. Auch die Aeußerungen des „Temps" dürfen nicht übersehen werden, die die Bildung eines Kontinentalblocks nur als Strafe für die englische Politik gegenüber Frankreich in Aussicht nahmen und der Deutschland gegenüber England aufhetzen möchte, indem er der Politik Lloyd Georges die ganze Schuld für die Verfahrenheit der Situation in die Schuhe schiebt. Eine Verständigung, die nicht aus einem wirklichen Verständigungswillen, sondern aus Trotz gegen England geboren ist, könnte uns nicht helfen, könnte uns nur in eine noch unglücklichere Lage bringen.

Inzwischen soll die Zeit über die Entscheidung der deutschen Zahlungspflicht anscheinend nicht nur mit anmutigem Geplänkel von Presseempfängen und offiziösen Betrachtungen zur Lage hingebracht, sondern mit Akten gefüllt werden, welche den Schein angestrengter Bemühungen um ein Kompromiß erwecken sollen. Statt der Entscheidung der Reparationskommission, die bis Ende der Woche ergehen sollte, ist ein Teil der Kommission aufs neue nach Berlin gefahren. Als Grund wird angeführt, daß sich die Mitglieder der Kommission — es handelt sich um den britischen Hauptdelegierten Sir John Bradbury und den französischen Vorsitzenden des Garantie-Komitees Mauclerc — „mit der Reichsregierung besprechen" wollen. Nach Sprengung der Londoner Konferenz hatte ein chauvinistisches Pariser Blatt — ausnahmsweise sehr zutreffend — festgestellt, daß weitere Studien und Sachverständigen-Gutachten zur Moratoriums- und Reparationsfrage überflüssig seien, weil das einschlägige Material allen Beteiligten vollkommen bekannt sei. In der Tat hieße es die geistigen Fähigkeiten der Mitglieder des Garantie-Komitees sehr gering veranschlagen, wenn man sie nach mehrwöchigem, von der Reichsregierung nach Kräften unterstütztem heißem Bemühen für nicht ausreichend unterrichtet halten würde; auch zur Eingliederung des jüngsten furchtbaren Marksturzes in das Gesamtbild der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands gehört kein überwältigendes Genie oder erneute Quellenstudien am Zentrum der deutschen Valuta.

So kann der Besuch der Ententeherren nur den Zweck haben, die Kompromißverhandlungen zwischen Frankreich und England weiter zu führen und zwar in Gegenwart — oder doch unter gelegentlicher Zuziehung — des Staates, auf dessen Kosten die Einigung zwischen den beiden Hauptmächten der Entente erfolgen soll, — also auf Kosten Deutschlands. Praktisch dürfte das Ziel der neuen direkten Verhandlungen darauf hinauslaufen, daß die Verbandmächte die Reichsregierung zu Zugeständnissen zu bewegen suchen, die über das mit dem Garantiekomitee im Juli vereinbarte Maß hinausgehen. Dr. Wirth hat eben gerade seine Meinung dahin geäußert, daß eine Steigerung der seiner Zeit dem Garantiekomitee gegebenen Zusicherungen, — wie sie vom Auswärtigen Ausschuß des Reichstags nachträglich gebilligt worden waren — einen Vertrauensbruch gegenüber der deutschen Volksvertretung bedeuten würde. Für alle die, welchen schon die damaligen Zugeständnisse der Reichsregierung in der Frage der Kontrollen viel zu weit gingen, wäre ein weiteres Opfer am deutschen Selbstbestimmungsrecht vollends unerträglich. Hoffentlich steht Dr. Wirth ohne zu wanken zu seinem Wort; daß weitere Zugeständnisse an die Kontrollwünsche der Alliierten mindestens dem Reichstag unterbreitet werden müßten, ehe die Reichsregierung auch nur in ernsthafte Erörterungen darüber eintreten darf, erscheint selbstverständlich. Zusammenfassend muß gesagt werden, daß die Berliner Reise von Mitgliedern der Reparationskommission eigent-

Aussichten zur Beilegung des bayrischen Konfliktes.

Ruhige Auffassung in der Reichshauptstadt. — Nur Rückfragen über Unklarheiten. — Entgegenkommen der Reichsregierung.

m. **Berlin**, 19. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die offizielle Mitteilung der bayerischen Regierungsparteien klingt zwar bedrohlich genug. Man muß aus ihnen eigentlich herauslesen, daß die ganzen Abmachungen, die in Berlin getroffen wurden, über den Haufen geworfen und daß sehr viel weitergehende neue Konzessionen verlangt worden sind. Wenn man sich nur an den Wortlaut hält, muß es einigermaßen überraschen, daß in Berliner amtlichen Kreisen die weitere Entwicklung verhältnismäßig ruhig betrachtet wird. Es besteht offenbar die Auffassung, als wenn die Bayrische Volkspartei für ihre innere Politik nur eine Kulisse aufbauen will, hinter der sie ihren Rückzug verbergen kann. Diese Auffassung wird zum Teil bestimmt durch Erklärungen, die der bayerische Gesandte Preger abgegeben hat, worin er ausspricht, es bestehe kein Grund, von einer Ablehnung des Uebereinkommens durch die bayerischen Koalitionsparteien zu sprechen. Er teilte mit, daß die bayerische Abordnung, die spätestens am Samstag in Berlin eintrifft, nur eine Anzahl von Rückfragen zu erledigen habe, daß bis dahin aber die Entscheidung in der Schwebe bleibe. Wenn diese Lesart richtig ist, dann würde es sich für die bayerischen Koalitionsparteien nur um eine etwas scharfe Auffassung der bereits getroffenen Vereinbarungen und um Beseitigung von Unklarheiten handeln, aber nicht um sachliche Aenderungen und es scheint bei der Reichsregierung die Geneigtheit zu bestehen, in dieser Beziehung noch Entgegenkommen zu zeigen. Tatsächlich sind ja die Berliner Abmachungen von den Bayern bereits verletzt, weil sie die Verpflichtung, ihre Sonderverordnung bis zum 18. August aufzuheben, nicht eingehalten haben. An amtlicher Stelle wird aber entschuldigend dazu bemerkt, daß der Reichspräsident erst am Montag aus Hamburg zurückkehre und daß bis dahin keine Veranlassung vorliege, gegen die Bayern aggressiv zu werden, woraus man den Schluß ziehen darf, daß die Reichsregierung doch zweifellos auf Grund von näheren Mitteilungen, die sie wieder von dem bayerischen Gesandten hat, sich der Annahme hingibt, daß bis zum Montag auch die letzten Schwierigkeiten beseitigt sind.

Hindenburg in München.

o. **München**, 17. Aug. (Eigene Drahtmeldung.) Generalfeldmarschall von Hindenburg wird am 21. August auf einer Reise nach Oberbayern durch München kommen. Es ist geplant, dem Heerführer eine Ehrung durch die vaterländischen Verbände in Form einer Kundgebung zu bereiten. Zur Vorbereitung der Feier hat ein Ausschuß bereits Vorarbeiten eingeleitet.

Deutsche als Sklaven von Eingeborenenstämmen?

WTB. **Paris**, 19. Aug. „Havas" meldet aus Las Palmas: Neun Deutsche, die von Kap Luby kamen, sind heute hier gelandet. Sie erklärten, sie seien ehemalige deutsche Soldaten, die von den Franzosen gefangen genommen wurden. Sie seien nach dem Innern Marokkos gebracht und von Eingeborenen gefangen genommen worden, die sie an den spanischen Kommandanten des Postens von Luby verkauft hätten. Sie erklärten, es befänden sich noch weitere deutsche Soldaten in der Gewalt dieser Stämme.

TU. **Berlin**, 19. August. (Drahtbericht.) Wie die „Kreuzzeitung" erfährt, ist die Leitung der Deutsch-nationalen Volkspartei zum 14. und 15. September nach Berlin einberufen. Der Parteitag der D.N.V.P. findet am 1. und 2. Dezember in Breslau statt.

lich überflüssig schien; eine Einigung zwischen England und Frankreich ist in London mißlungen und müßte dann erst recht in Berlin mißlingen, besonders wenn die Reichsregierung jede Erweiterung des mit dem Garantiekomitee verabredeten Kontrollsystems ablehnt.

Aber nicht nur in der Reparations- und Moratoriumsfrage, sondern auch in der Frage der Ausgleichszahlungen soll direkt verhandelt werden. Wie erinnerlich hatten England und Belgien auf die deutsche Note vom 14. Juli mit der Ankündigung geantwortet, daß die Frage der Ausgleichszahlungen zusammen mit der Frage der Reparationszahlungen erörtert und entschieden werden sollte. In der britischen Antwort war eine gemeinsame Stellungnahme der Alliierten in Aussicht gestellt worden. Die Art nun, wie Frankreich selbständig vorging, drohte und seine Drohungen in den „stufenweise gesteigerten Retorsionen" wahrmachte, war im Grunde eine Brüskierung Englands, das ja dem Reich einen gemeinsamen Schritt der Alliierten angekündigt hatte. Diese „gemeinsame Antwort" ist am 17. August dem deutschen Botschafter in London überreicht worden: sie bringt lediglich das zum Ausdruck, was wir seit dem 5. August, dem Tag der Verhängung der Retorsionen, am eigenen Leibe erfahren haben, daß nämlich die Frage, wie Deutschland die Salden im internationalen Abrechnungsverkehr zu decken gedenke, zwischen den einzelnen alliierten Mächten und Deutschland direkt behandelt werden soll. Sonst enthält die Ausgleichsnote vom 17. Aug. nur noch die — bereits bekannte Entscheidung, daß der Rest der am 15. Aug. fällig gewesenen Ausgleichszahlung binnen 4 Wochen beglichen werden muß. Die Reichsregierung hat — entsprechend ihrem Vorschlag vom 14. Juli — am 15. August 500 000 Pfund Sterling bezahlt. Bis zum 12. September sollen also noch weitere 1 500 000 Pfund bezahlt werden, — und zwar im ausdrücklichen Einverständnis mit England, das in diesem Fall sogar als Wortführer für seine Alliierten aufgetreten ist. Nach dem Pfundkurs vom 18. August (4150 Papiermark) würde die Aufbringung von 1 500 000 Pfund Sterling 7,73 Milliarden Papiermark erfordern. Ob diese Zahlung — selbst bei Ausschaltung aller anderen Rücksichten — technisch überhaupt durchzuführen ist, muß bezweifelt werden. So notwendig es ist, daß wir bei der Lösung der Reparations- und der Ausgleichsfrage hinzugezogen werden, so hoffnungslos ist es, daß etwas Vernünftiges zustande kommt, wenn man uns weiter finanziell schwächt, ehe noch solche direkten Verhandlungen überhaupt begonnen haben.

Aus Baden.

Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse.

sch. Es ist zu begrüßen, daß mit Wirkung vom 1. Juli 1921 bis auf weiteres die Unterstützungen an Feuerwehrleute, Mitglieder von Löschmannschaften und Hinterbliebene solcher um weitere 230 v. H., also insgesamt um 380 v. H. erhöht worden sind. Im Jahre 1920 wurde mit der Gladbacher Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft für die Dauer von 10 Jahren ein Haftpflichtversicherungsvertrag für die Feuerwehren und Hilfsmannschaften in Baden gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht wegen Personen und Sachbeschädigung abgeschlossen. In einem Nachtrag wurde nun festgestellt, daß unter Hilfsmannschaften nicht nur diejenigen Mannschaften zu verstehen sind, die als Hilfsmannschaften in die Listen der einzelnen Feuerwehren eingetragen und zu Löschübungen verpflichtet sind, sondern auch solche Zivilpersonen, die bei Bränden zu einzelnen Hilfeleistungen von Organen von Feuerwehren herangezogen werden. Als Hilfsmannschaften galten ferner diejenigen Personen, die in Gemeinden ohne Feuerwehren aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur Löschhilfe verpflichtet sind. — Auch die Bezüge der Bezirksfeuerlösch-Inspektoren wurden neu geregelt. Der Verwaltungsrat, der seinen Sitz im Ministerium des Innern hat, setzt sich nunmehr aus folgenden Herren zusammen: Präsident Ministerialdirektor Dr. Arnold, Stellvertreter Ministerialrat Dr. Jung und Reg.-Rat Vierling. Mitglieder: die Baumeister Müller-Baden, Schuster-Mannheim, Blattner-Konstanz; die Generalagenten Reime, Frhr. v. Waltershausen, Kaufmann Jacobi, von Kunzendorff sämtliche in Karlsruhe; Feuerwehrkommandant Görlacher-Villingen, Stadtrat Überle-Heidelberg, Kommerzienrat Horn-Fahrnau, Hutfabrikant A. Kramer-Lahr. Stellvertreter der Mitglieder: Fabrikant Meerapfel-Untergrombach, Baumeister Hopp-Weinheim, Bürgermeister Baptist-Kenzingen; die Generalagenten Unbescheid, Teufel, Christiansen und v. Müller, sämtliche in Karlsruhe; die Feuerwehrkommandanten Hahn-Wertheim, Dietsche-Waldshut; Adler-Freiburg, Heußer-Karlsruhe und Tüngerthal-Mannheim

Die Festsetzung der Gebäudeversicherungsumlage für 1922.

In seiner letzten Sitzung im April ds. Js. hatte der erweiterte Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt die Umlage für das Jahr 1921 auf 4 Mark festgesetzt. Die Umlagefestsetzung der Anstalt bemißt sich nach § 5 des Gebäudeversicherungsgesetzes darnach, daß alle im Laufe eines Jahres erwachsenen Lasten — d. h. Entschädigungsforderungen der brandgeschädigten Gebäudebesitzer und Verwaltungsaufwand — im nächstfolgenden Jahre in der Form der Umlage von dem Versicherten aufgebracht werden. In Friedenszeiten waren diese Lasten nach Ablauf jedes Geschäftsjahres leicht zu ermitteln. Es war völlig gleichgültig, wann der Beschädigte seiner Wiederaufbaupflicht nachkam, wenn dies nur innerhalb der zehnjährigen Frist des § 48 des Gesetzes geschah. Die Entschädigungssumme blieb sich immer gleich und erfuhr keinerlei Aenderung. Heute kann, da sich der Wiederherstellungsaufwand also die Versicherungssumme auf ein Vielfaches des Friedenswertes beläuft und die Gebäudeversicherungsanstalt den brandgeschädigten Gebäudebesitzer nahezu im vollen Umfang seiner tatsächlichen Wiederaufbaukosten entschädigt, der Friedenswert eines Hauses nur noch die rechnerische Grundlage für die Entschädigungsforderungen bilden. Die Brandgeschädigten erhalten zu dem Friedenswert der Gebäude Zuschläge, die sich nach dem tatsächlichen Wiederaufbauaufwand berechnen. Die Zeit des Wiederaufbaus und der zu diesem Zeitpunkt geltende Zuschlagsatz ist bei der Umlageberechnung im Hinblick auf die sich fortgesetzt ändernden Preisverhältnisse nicht bekannt. Infolgedessen muß die Umlagefestsetzung in Baden wie bei den anderen Anstalten den Entschädigungsaufwand für das Vorjahr nach Erfahrungs- und Schätzungszahlen bemessen. Der letzten Umlagefestsetzung vom April ds. Js. mit 4 Mark pro 100 Mark Friedensgebäudewert lag ein Durchschnittszuschlagssatz von 3000 Prozent zu Grunde. Dieser Zuschlag steht zu der rasch fortgeschrittenen Geldentwertung in gar keinem Verhältnis mehr. Die Gebäudeversicherungsanstalt muß für die Bauperiode Juli bis Jahresende mit ganz erheblich höheren Zuschlägen rechnen. Daraus ergibt sich im Durchschnitt für das Jahr 1922 ein Zuschlagsatz von mindestens 6000 Prozent, gegenüber der Aprilfestsetzung eine Verdoppelung.

Diese Erhöhung der Umlage von 4 Mark auf 8 Mark ergibt auf den Entschädigungswert bei 6000 Prozent Zuschlag bezogen eine Umlage von 13,1 Pfennig, gegenüber einer durchschnittlichen Umlage von 15 Pfennig in Friedensjahren. Denn die Umlage kann und darf nicht, wie das vielfach noch immer in Vergessenheit der tatsächlichen Verhältnisse geschieht, auf den Friedenswert eines Hauses bezogen werden, sondern muß an den dem heutigen Geldwert entsprechenden Wiederherstellungskosten, also dem Vielfachen des Friedenswertes bemessen werden, die die Gebäudeversicherungsanstalt dem Brandgeschädigten vergütet.

Der erweiterte Verwaltungsrat der Anstalt konnte sich in seiner Sitzung vom 13. ds Mts. der in der fortschreitenden Geldentwertung begründeten Notwendigkeit einer neuerlichen Steigerung der Umlage um so weniger verschließen, als die badische Gebäudeversicherungsanstalt von allen ähnlichen Anstalten mit dem geringsten Verwaltungsaufwand arbeitet. Es wurde daher in dieser Sitzung einstimmig beschlossen, beim Ministerium des Innern eine Erhöhung der Umlage von 4 Mark auf 8 Mark zu beantragen, welchem Antrag das Ministerium inzwischen zugestimmt hat.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 19. August 1922.

Die künftige Wohnungssteuer.

ha. Ueber die Zukunft des Wohnungsbaues in Deutschland spricht sich das Reichsarbeitsministerium in bemerkenswerter Weise aus. Wenn die Kosten einer Wohnung sich vor einiger Zeit auf 700 bis 800 000 M belaufen, wäre 1923 im Durchschnitt ein Zuschuß von 600 000 M zur Finanzierung der einzelnen Wohnungen notwendig. Für 200 000 Wohnungen wären also 120 Milliarden und für 100 000 Wohnungen 60 Milliarden M nötig. Um diese Beträge durch Erhöhung der Mietsteue aufzubringen, müßte man 2400 Proz. oder 1200 Prozent der Friedensmiete allein zu diesem Zweck erheben. Bei einer Mietsteuer von 150 Proz., als einer Erhöhung um 100 Proz. würden 7,6 Milliardn aufkommen, dazu aus Anleihen 9,7 Milliarden, für Bergmannswohnungen 1,4 Milliarden, insgesamt 11,1 Milliarden, so daß 18 500 Wohnungen gebaut werden könnten. Bei 200 Proz. Mietsteuer kamen 9, 11,1 und 1,4 = 12,5 Milliarden für 20 800 Wohnungen auf, bei 250 Proz. Steuer 10,4, 12,5 und 1,4, zusammen 13,9 Milliarden für 23 100 Wohnungen. Jedenfalls muß so einfach als möglich gebaut werden, auch von den Gemeinden bei Straßen usw. Vielleicht nachdenklicher wird unsere Zukunft durch die Feststellung, daß in Deutschösterreich jetzt eine Wohnung von 3—4 Zimmern 10 Millionen Kronen kostet.

*

Karlsruher Marktbericht vom 19. August. In Gemüse, Kartoffeln und Obst war die Zufuhr heute sehr gut. Infolgedessen sind auch die Preise für diese Waren teilweise merklich gesunken, so daß Kopfsalat und Endivien von 50 Pfg. ab das Stück, Mangold Pfd. von 1.50 M, Wirsing Pfd. von 2.50 M, rote Rüben von 1.50 M, Kartoffeln von 3.50 M, Aepfel und Birnen (kein Fallobst) von 3.50 M und Zwetschgen von 6 M an zu haben waren. Reichlich auf dem Markte waren auch Fleisch- und Wurstwaren. Es kostete das Pfd. Ochsenfleisch 74—80 M, Rindfleisch 66—80 M, Kalbfleisch 80—90 M, Schweinefleisch 110—116 M, Hammelfleisch 50—80 M und Kuhfleisch 50—66 M. Lebendes und geschlachtetes Geflügel war reichlich vorhanden. Die Preise haben hier angezogen; dasselbe ist bei Eiern und Butter der Fall. Flußfische fehlten und Seefische waren nicht viel am Platze. Die Nachfrage nach Fischen ist z. Zt. noch schwach. Der Geschäftsgang war heute sehr gut.

= **„Volk und Heimat"**, Wochenbeilage der „Badischen Presse," enthält in ihrer heutigen Ausgabe Nr. 33): „Die Undine", von A. Zelbit. „Aus der Geschichte der badischen Stadt Ettenheim", von Studienrat Prof. Dr. Berg. „Die Nähe", von Wilhelm von Scholz.

Die Ausstellung von Kunstwerken aus Karlsruher Privatbesitz wird am Sonntag, den 20. August, vormittags 11 Uhr, eröffnet werden. Sie umfaßt etwa 600 Kunstwerke — Gemälde, Zeichnungen, Miniaturen — und zwar sowohl alte wie neuere Kunst. Die Abteilung der neueren Kunst berücksichtigt vor allem die Bildniskunst und gibt auf Grund des reichhaltigen und vielgestaltigen Materials einen künstlerisch wie vor allem auch zeitgeschichtlich interessanten Einblick in die Kunstproduktion eines Jahrhunderts. Grundsätzlich wurde daran festgehalten, Werke noch lebender Künstler in diesem Zusammenhang auszuschalten; sie sollen in einer für das nächste Jahr vorgesehenen retrospektiven Ausstellung Karlsruher Malerei gezeigt werden. Der Trübner-Saal, der eine große Anzahl von Leihgaben aus Privatbesitz enthält, wurde in seiner bisherigen Gruppierung dem Ausstellungsrahmen angegliedert. Eine Anzahl der eingelieferten Kunstwerke konnte aus Raummangel noch nicht untergebracht werden. Es wird Sorge getragen, in kürzester Zeit auch diese Werke der Ausstellung anzugliedern. Ein reichillustrierter Katalog, der leider zur Eröffnung, die nicht länger hinausgeschoben werden sollte, nicht fertiggestellt werden konnte, wird im Laufe der nächsten Woche erscheinen und alle ausgestellten Werke genau verzeichnen. Einstweilen sollte den Besuchern — ohne nähere Bezeichnung der Einzelkunstwerke — Gelegenheit geboten werden, sich von dem vorgeführten Material einen Gesamteindruck zu machen, der auf Grund des Kataloges bei späteren Besuchen ergänzt und bereichert werden kann. Allen denjenigen, die die Ausstellung, die ein interessantes Dokument Karlsruher Privatkunstpflege darstellen dürfte, durch Herleihen ihrer Schätze unterstützt und damit der gesamten Oeffentlichkeit einen wertvollen Dienst erwiesen haben, sei auch an dieser Stelle der Dank der Direktion ausgesprochen.

+ **Vom Hilfsbund vertriebener Elsaß-Lothringer, Ortsgruppe Karlsruhe.** Kürzlich fand im Gasthaus zum „Elefanten" hier eine außerordentlich gutbesuchte Versammlung vertriebener Elsaß-Lothringer statt, die Protest gegen die Absicht des Vertreters des Reichsinteresses beim Reichsentschädigungsamte in Berlin erhoben, wonach alle Abgefundenen, die im Vorentschädigungsverfahren ein Abfindung eingegangen waren, im Endentschädigungsverfahren nichts mehr erhalten sollen. Der erste Vorsitzende, Herr Rothmeier, erging sich in längeren Ausführungen über das Vorentschädigungsverfahren. In demselben haben sich bekanntlich eine Menge Geschädigter wegen ihres Sachschadens nach § 17 der früheren Richtlinien abfinden lassen. Zumeist kommen „keine Leute" in Frage, die es notgedrungen vorziehen mußten, statt der üblichen Dreiviertelbeihilfe auf den glaubhaft gemachten Schaden im Wege der Abfindung das damals mögliche Ganze zu nehmen. Damals wurden Zuschläge immer nur auf den wirtschaftlich notwendigen Hausrat gegeben. Diese Abgefundenen verlangen nun im Nachtragsverfahren bei der Spruchkammer auch die Zuschläge auf den übrigen Hausrat. Diese wichtige Frage ist jetzt dadurch zu einer „brennenden" geworden, daß die Reichsvertreter dienstlich angewiesen worden sind, in den Fällen, in welchen die Spruchkammern neuerdings diese Zuschläge bewilligen, Einspruch dagegen zu erheben und sie durch eine oberinstanzliche Entscheidung des Reichswirtschaftsgerichts austragen zu lassen. Es wurde nach einem ausführlichen Referat folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die heute in Karlsruhe im Lokale zum „Elefanten" auf Einladung der Ortsgruppe Karlsruhe versammelten Hunderte von vertriebenen Elsaß-Lothringern protestieren feierlich gegen die von dem Vertreter des Reichsinteresses beim Reichsentschädigungsamte an seine Vertreter bei den Spruchkammern erlassene Dienstanweisung betr. die im Vorentschädigungsverfahren getätigten Abfindungen, nach welcher diese Abgefundenen im Endentschädigungsverfahren nichts mehr erhalten sollen. Nicht nur spricht eine solche Ansicht aller Gerechtigkeit Hohn, sondern sie widerspricht in jeder Beziehung den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und müßte geradezu auch diejenigen Vorsitzenden der Festsetzungsausschüsse, die s. Zt. die Vertriebenen unter Hinweis auf eben diese Bestimmungen zu den Abfindungen bewogen haben, in direkten Widerspruch mit sich selbst bringen. Immer und immer wieder wurde den Flüchtlingen betont, daß sie sich durch die Abfindung durchaus nichts vergeben, wenn das Endentschädigungsgesetz höhere Entschädigungen als die Richtlinien brächte. Der § 17 der Richtlinien sagt deutlich, daß die Abfindung eine Nachforderung nicht ausschließe auf Grund einer höheren Bemessung des Wertes bei einer etwaigen späteren Aenderung der in den §§ 13 bis 15 niedergelegten Grundsätze. Es ist daher völlig unbegreiflich, wie der Herr Reichsvertreter in Berlin zu seiner ganz sonderbaren Ansicht kommen konnte. Eine solche Ansicht kann nach Meinung der Versammlung nur entspringen einem prinzipiellen Uebelwollen gegenüber den Vertriebenen, die neben den allgemeinen Lasten und Opfern des Krieges die alle anderen deutschen Volksgenossen auch tragen mußten, dann als Folge des unseligen Versailler Schandvertrages noch obendrein Hof und Heimat, Haus und Eigentum, sogar Hausrat und Einrichtung, Geschäft und Stellung, Vermögen und alles unter Schimpf und Schande mit fast leeren Händen verlassen mußten, weil sie Deutsche bleiben wollten. Die Vertriebenen erwarten dafür keine besondere Belohnung, sondern nur Recht und Gerechtigkeit. Sie ersuchen daher den Hilfsbundvorstand in Berlin und sie haben auch das unbedingte Vertrauen, daß das geschehen wird, alle Hebel in Bewegung zu setzen, und mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln dahin zu wirken, daß eine Aenderung eintrete, falls nicht inzwischen die Verfügung des Reichsvertreters in Berlin zurückgenommen wird. Sie ersuchen den Hilfsbundvorstand, eventuell seine ganzen Gliederungen zum flammenden Proteste gegen eine derartige Rechtsauffassung aufzurufen. Die Versammlung ist überzeugt, daß gegebenenfalls das Reichswirtschaftsgericht das Vorgehen des Herrn Reichsvertreters in gleicher Weise verurteilen wird, und ersucht den Hilfsbundvorstand, alles zu tun, um evtl. diese Entscheidung in allerkürzester Frist herbeizuführen." — Ferner wurde noch folgende zwei Entschließung gefaßt: „Die Versammlung protestiert über die Art und Weise, wie z. Zt. die Auszahlung der von den Spruchkammern festgesetzten Schadenssumme erfolgt und beauftragt den Bundesvorstand, Schritte zu unternehmen, daß an Stelle der Reichskreditanstalt mehrere Banken beauftragt werden, die Auszahlung an die Vertriebenen vorzunehmen. Da trotz des Versprechens des Reichsvertreters bei der Vertretertagung in Essen, wonach in Zukunft höchstens 10—12 Tage nach Erlaß eines Vorbescheides bis zur Bezahlung der Gelder in Betracht kommen, dieses nicht der Fall ist, sieht sich die Versammlung genötigt, Protest einzulegen."

§ **Festgenommen wurden** ein Kaufmann, ein Schriftsetzer, ein Reisender und dessen Ehefrau wegen unerlaubter Einreise, ein Händler, eine Händlerin und ein Landwirt wegen Obdachlosigkeit, eine Schirmflickerin wegen Landstreicherei, ein Kaufmann wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften und ein Dentist, der nach Unterschlagung von zirka 270 000 Mark aus Saarlouis flüchtig gegangen war. Der junge Mann, der sich eines Kraftwagens bediente, konnte durch Beamte der Fahndungs-Abteilung in Eggenstein eingeholt werden. 230 000 M sind sichergestellt.

Tagesanzeiger für Sonntag. Konzerthaus: Die tolle Komteß; ¼4 Uhr: Mara Santro, ½8 Uhr. — Stadtgarten: Wettrudern mit Konzert, 4 Uhr: Abend-Konzert 8 Uhr. — Gesellschaft Humor: Sommernachtsfest in der „Granate", Gottesauerstr., 5 Uhr. — Verein der Württemberger: Stiftungsfest im Kolosseum, ¼4 Uhr. — F.C. Phönix: Wettspiel gegen 1. F.C. Pforzheim, ¼4 Uhr. — Karlsr. Fußb.-Verein: Wettspiel gegen Waldhof I.

Bunte Zeitung.

Der Orkan auf dem Bodensee.

Die „Bodenseewoche", die größte wassersportliche Veranstaltung auf süddeutschem Boden, nahm unter unglücklichen Auspizien ihren Anfang. Bereits die Preisverteilung für die ersten vor Friedrichshafen veranstalteten Regatten erfuhr, wie schon kurz gemeldet, eine unliebsame Störung: am Montag abend brach ein furchtbares Gewitter mit Föhn los, das mühevolle Sicherungsmaßnahmen für die im Hafe liegenden Yachten notwendig machte. Die Mannschaften mußten bis gegen Mitternacht bei Sturm und Regenböen an Bord arbeiten. Das war aber nur Vorspiel für die Katastrophe am Dienstag. Als sich zirka 30 Yachten auf der Reise vom Untersee nach dem Obersee befanden, wo — vor Lindau und Bregenz — die weiteren Konkurrenzen ausgetragen werden sollten, setzte ein Orkan von 8—10 Meter Windstärke, also von einer auf Binnenseen kaum gekannten Wucht ein, der viele Yachten zu schwerem Schaden kommen ließ: über ein Dutzend Fahrzeuge lief Langenargen und Lindau an, bezw. wurden von Dampfern eingeschleppt, aber in einem Zustande, der glauben ließ, die Boote hätten eine schwere Seeschlacht bestanden; die Masten gebrochen, infolge Leck halb unter Wasser, Segel und Tauwerk zerfetzt, steuerlahm . . . so kamen die wertvollen Fahrzeuge an Land. Aber nicht alle. Denn ihrer fünf — „Mira"-Kreuzlingen, „Windspiel"-Konstanz, „Bingo"-Lindau, „Traudel"-Friedrichshafen und „Hadwig"-Rorschach waren in Sturm und Wogendrang gekentert; „Bingo" mit dem Ergebnis, daß die Yacht ein Trümmerhaufen ist; „Traudel" mit dem immerhin noch glücklichen Resultat, daß ihre Insassinnen, die beiden Töchter des Direktors Kober von den Friedrichshafener Zeppelin-Werken gerettet werden konnten, nachdem sie ¾ Stunden mit dem Mast des weggesackten Bootes auf See getrieben hatten; die Mannschaft von „Hadwig", zwei Schweizer, J. Stärkle und E. Renfer aus Rorschach, waren dagegen mit einer Sturzwelle über Bord gegangen und müssen als verloren angesehen werden.

Infolge dieser schmerzlichen Ereignisse wurden die für die Woche noch geplanten gesellschaftlichen Ereignisse sofort abgesagt. Ob auch die weiteren sportlichen Veranstaltungen — die wertvollsten Preise harren noch des Austrages — in Fortfall kommen, steht zur Stunde noch nicht fest. Denn hier geben rechtliche Momente und der Zustand der Yachten, deren mehrere nicht mehr regattafähig sind, den Ausschlag, weshalb die Preisrichter und der für die weiteren Maßnahmen zuständige Lindauer Segler-Club die Entschließungen den beteiligten Clubs, Yacht-Eignern und -Mannschaften anheim stellte.

Bei dem plötzlichen Auftreten des Sturmes wurden, wie das „Lindauer Tagbl." zu melden weiß, besonders jene unangenehm überrascht, die auf dem Wasser waren u. gegen solche Erscheinungen nicht abgehärtet sind. Dazu zählen in „Massen-Auflage" die Teilnehmer an der Sonderfahrt des Kurvereins aus Meersburg, die gerade auf ihrer letzten Etappe Wasserbund-Schachen-Lindau in den Strudel kamen. Der Ausflug, der bei zuversichtlichem Himmel um halb 8 Uhr früh mit dem Sonderschiff „Stadt Meersburg" unternommen wurde, führte die zahlreichen Gäste zuerst nach Nonnenhorn, weiter nach Wasserburg und Schachen. Plötzlich wendete sich aber das Blatt und als man die Fahrt zum Endziel Lindau angetreten hatte, war das Unheil auch schon da. Mit den aufgebrachten Wogen des Bodensees kam die „Meersburg" natürlich recht unsanft ins Gemenge und bei diesem Kampfe war zwar nicht das Schiff, wohl aber seine Besatzung die Hauptleidtragende. Bleiche Gesichter, krampfhaftes Festhalten an jedem noch Halt bietenden Gegenstand, ein allmählich aufkommendes Klagen über aufsteigende Seekrankheit — ein Schrei über den davongeflogenen schönen Hut, Klirren aus der Schiffsküche, wo so ziemlich alles flöten ging, und dazwischenhinein ein trostspendendes Lachen irgend eines noch standhaft Gebliebenen, das waren die Kennzeichen der letzten Phase der Meersburger Sonderfahrt. Um 2 Uhr kam der Dampfer im Lindauer Hafen an und ihm entstiegen die teilweise durchnäßten Männlein und Weiblein, unter denen manches bleiche Gesicht die bitteren Erfahrungen der letzten halben Stunde bekundete. Aber es waren auch noch andere dabei und besonders den mitgekommenen Seehasen hat die Sturmfahrt mehr Spaß als Gegenteiliges bereitet. Unter dem strömenden Regen hindurch flüchtete man sich sofort nach allen Seiten hin, um bald unters schützende Dach zu kommen. Die Musik fand im Lamm ihre Töne wieder und so erholte man sich beim bayerischen Bier gar bald. Um halb 6 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten, die sich etwas besser anließ. Viele Teilnehmer an dem Ausflug hatten es aber vorgezogen, mit der Bahn heim zu fahren, um nicht nochmals ins Schwanken zu kommen. — Große Schwierigkeiten machte der Sturm der Dampfschiffahrt, die schwer zu kämpfen hatte. Der Nachmittagskurs von Friedrichshafen nach Lindau (Lindau an 2.55 Uhr) legte bei keiner Zwischenstation an und mußten alle Passagiere bis Lindau mitfahren.

*

Dämmernde Einsicht. Die „Osnabr. Volkszeitung" erzählt folgende wahre Geschichte: Der Großherzog von Oldenburg wohnt bekanntlich auf seinem Schloß in Rastede. Dort hat sich kürzlich folgendes ereignet: Der Gemeindevorsteher von Rastede war gestorben und ein Nachfolger zu wählen. Die Gemeindeväter konnten sich über die Persönlichkeit nicht einig werden, die würdig und fähig wäre, den Posten des Gemeindeoberhauptes zu bekleiden. Schließlich schlug ein alter Bauer vor: Fragen wir doch einmal den Großherzog, der wird uns vielleicht einen guten Rat geben können. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung, und der Gemeinderat begab sich ins großherzogliche Schloß. Großherzog Friedrich August empfing die Gemeindeväter von Rastede sehr leutselig und fragte nach ihrem Begehr. Man trug ihm das Anliegen vor und bat um einen geeigneten Vorschlag für die Wahl des Gemeindevorstehers. Der Großherzog lächelte auf dieses Ansinnen, zuckte mit den Achseln und erklärte, daß auch er keine geeignete Persönlichkeit für den Posten des Gemeindevorstehers namhaft machen könnte. Die Enttäuschung der Gemeindeältesten war groß. Da trat plötzlich ein sozialdemokratisches Mitglied des Gemeinderats vor, klopfte dem Großherzog vertraulich auf die Schulter und meinte gemütlich: „Na, Herr Großherzog, wie wär's denn, wenn Sie in Rastede so bei lüttjen wieder anfingen?"

Briand als Landstreicher verhaftet. Ein junger Gendarm in Cocherel im Departement l'Eure hatte den Auftrag erhalten, unbekannte Personen in seinem Gebiet auf ihre Legitimation zu prüfen, weil die Behörden einen größeren Diebstahl aufzuklären wünschten. Als pflichttreuer Beamter nahm er eines Tages einen Vagabunden fest, der keine Legitimationspapiere bei sich hatte. Als man auf der Wache angekommen war, bat der Verdächtige telephonieren zu dürfen und zwar an den Staatsanwalt. Diesem stellte er sich als Herr Aristide Briand vor und bat, seine sofortige Entlassung veranlassen zu wollen, da er wirklich mit dem gesuchten Dieb nicht identisch sei. Der Staatsanwalt verfügte die Entlassung des „Verbrechers" und Briand verabschiedete sich von dem Beamten, nicht ohne ihm eine theoretische Vorlesung über den Unterschied zwischen Vagabunden und ehemaligen Ministerpräsidenten gehalten zu haben.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein über Nordfrankreich vordringender Tiefdruckausläufer hat über Nacht in unserem Gebiet vorübergehende Trübung gebracht, doch fallen wegen der Nähe des südwesteuropäischen Hochdruckgebiets keine wesentlichen Niederschläge. — Die Störung wird bald verschwinden und der zunehmende Einfluß des hohen Druckes wieder Aufheiterung und trockenes Wetter bringen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 20. August 1922: Meist heiter, trocken, mäßig warm, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 19. Aug., morg. 6 Uhr, 258 Ztm. (gef. 8 Ztm.).
Kehl, 19. Aug., morg. 6 Uhr, 355 Ztm. (gef. 10 Ztm.).
Maxau, 19. Aug., morg. 6 Uhr, 551 Ztm. (gef. 16 Ztm.).
Mannheim, 19. Aug., morg. 6 Uhr, 477 Ztm. (gef. 4 Ztm.).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport.

:: **Vom Fußballsport.** Am morgigen Sonntag werden hier zwei Privatspiele ausgetragen und zwar treffen sich auf dem K.F.V.-Platz der Platzinhaber und der Sp.- u. T.V. Waldhof, während der F.C. Phönix bei sich denn 1. F.C. Pforzheim empfängt. Des weiteren spielen vor- bezw. nachmittags auf den verschiedenen Plätzen V.f.B. 2. — Phönix Wintermannschaft; Eintracht Stuttgart Jun. — Phönix 2. Jun.; F.C. Frankonia 4. — Phönix 4., Oos 1. und und 2. — Frankonia 2. und 3.; Frankonia Jun. — K.F.V. Jun.

Mannheimer Herbst-Pferderennen. Der gestrige Nennungsschluß für die 5 Ausgleiche des bevorstehenden Herbst-Meetings ist befriedigend ausgefallen. Es zeigt sich allerdings, daß das Interesse der Rennställe an den Herrenreiten stark abflacht, sind für letztere doch nur 50 Prozent der Unterschriften zusammengekommen, die für die Berufsreiter-Handicaps abgegeben wurden. Das Resultat ist folgendes: Donau-Ausgleich, Flachrennen über 3000 Meter für Berufsreiter 33 Unterschriften, Preis vom Neckar über 2400 Meter für Herrenreiter 16 Unterschriften. Karl Reiß-Jagdrennen über 3700 Mtr. 18 Unterschriften Riese-Gedächtnisrennen, Jagdrennen, über 4000 Meter 18 Unterschriften, die beiden letzten Rennen für Herrenreiter, Nahe-Ausgleich, Flachrennen über 1450 Meter für Berufsreiter 40 Unterschriften. Die starken Nennungszahlen der beiden Ausgleiche für die Berufsreiter zeigen, daß das Interesse der Rennställe am Mannheimer Programm ebenso groß sein wird, wie im Mai, was der am nächsten Dienstag stattfindende Hauptnennungsschluß der anderen 16 Rennen (Altersgewichts- und Verkaufsrennen) schon jetzt erkennen läßt.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Duisburg.

Die ersten Entscheidungen, neue Rekorde.

ks. Im Stadion zu Duisburg nahmen die Kämpfe um die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1922 am Freitag ihren Anfang. Leider war das Wetter der Veranstaltung am ersten Tage nicht hold. Ein kalter Wind blies über den Platz und machte den Teilnehmern viel zu schaffen. Die Leistungen waren aber trotzdem recht gut, konnte doch der Duisburger Husen im 5000 Meter-Laufen mit 15:36,5 einen deutschen Rekord aufstellen. Bedarff-Frankfurt gab 700 Meter vor dem Ziel das Rennen auf. Im Speerwerfen für Damen glückte es Frl. Grehl-Duisburg sogar, mit 32,29 Meter einen neuen Weltrekord zu schaffen. Für die Entscheidung zum 400 Meter Hürdenlaufen haben sich Amberger-Karlsruhe, Herr-Ludwigshafen, Hunscheidt-Duisburg und Lohninger-Charlottenburg qualifiziert. Die Zwischenläufe zum 100 Meter Laufen gewannen: Senftleben in 10,9 vor Weider und Mäulen, Soengen in 10,9 vor Houben und Dündcer. Krüger-Charlottenburg schied im Vorlauf aus und Friedrich-Leipzig war nicht am Start. Auch Peltzer-Stettin nahm am 800 Meter Laufen nicht teil. Hier blieb Köpke in mäßiger Zeit siegreich. Der Zehnkampf wird Holz-Charlottenburg schwer zu nehmen sein, da sein schärfster Rivale Krellenberg-Lübeck nicht am Platz ist. Holz führt bereits mit 201 Punkten vor Fleischmann-Speyer 174 P., Kurz-Pasing 137 P. und Gruhn-Essen mit 136 P.

Nachstehend die Ergebnisse der Meisterschaften: Diskuswerfen: 1. Steinbrenner-Frankfurt a. M. 42,55 Meter, 2. Paulus-Gießen 37,99 Meter, 3. Holz-Charlottinburg 37 Meter. 800 Meter: 1. Köpke-Zehlendorf 2:01,6; 2. Wellenreuther-Mannheim 9 Meter zurück; 3. Kern-Frankfurt a. M. weitere 3 Meter zurück. Hochsprung: 1. Fritzmann-Charlottenburg 1,83 Meter, 2. Holz-Charlottenburg 1,82 Meter. Speerwerfen für Damen: 1. Frl. Grehl-Duisburg 32,92 Meter, 2. Frl. Pröschold-München 31,84 Meter, 3. Frl. Laidig-Düsseldorf 30,63 Meter. 4 mal 100 Meter-Staffel für Damen: 1. Frankfurt 1860 53,1 Sek., 2. Turngemeinde Elberfeld 4 Meter zur., 3. Berliner Sport-Club weitere 6 Meter zurück.

Zur Teilnahme an den Zwischenläufen im 200 Meter Laufen sind berechtigt: Krüger-Charlottenburg, Esselen-Aachen, Westermann-Hannover, Zirper-Charlottenburg, Houben-Krefeld, Gatz-Stuttgart, Weider-Frankfurt, Blumenkamp-Reuß. Am Endlauf zum 400 Meter Laufen nehmen Dündcer, Neumann-Mannheim, Gerz-Koblenz und Busch-Berlin teil. v. Massow wurde im Vorlauf geschlagen.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgange unseres lb. Bruders

Wilhelm Oberst

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir innigen Dank. 11544

Karlsruhe, den 19. August 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste innigsten Dank. B33018

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Albert Elser, Oberingenieur.

KARLSRUHE, den 19. August 1922.

Statt Karten.

Olga Derndinger

Dr. Erich Ganz

Verlobte

Karlsruhe *August 1922*

B33014

STATT KARTEN. B32916

MINA WANER

AUGUST GERHART

VERLOBTE.

PFORZHEIM August 1922 KARLSRUHE

Preise für freie Backwaren.

Ab **Montag, den 21. August 1922,** werden im Benehmen mit der Preisprüfungsstelle folgende Preise festgesetzt: 11525

Wasserweck	80 Gramm	**Mk.**	**5.—**
Weißbrot	250 „	„	**14.—**
Weißbrot	500 „	„	**28.—**
Halbweißbrot	400 „	„	**15.—**
Kornbrot	500 „	„	**17.—**

Tafelbrot, Salzbrezeln, u.s.w. Mk. 2.50

Freie Bäckerinnung Karlsruhe.

Haushalt-Nachlaß-Geschäfte-Versteigerungen besorgt billig und reell 11543 **Karl Ackermann, Karlstraße 37.** Tel. 5516.

Ich gebe hiermit meiner verehrlichen Kundschaft bekannt, daß die Herren **Leo Herbinger** und **Emil Streng** nicht mehr für meine Firma tätig sind. B32984

Adolf Holtze, Karlsruhe i. B.,

— Gartenstr. 68. —

Adreßbuch B33016

Baden-Baden

Firmen, die am obigen Adreßbuch Interesse besitzen und eine Geschäftsanzeige aufzugeben beabsichtigen, werden um Aufgabe Ihrer w. Adresse zwecks Offertenunterbreitung oder Vertreterbesuch gebeten. **Der Verlag Baden-Baden.**

Gold- u. Silber-

Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1. B32552

Kräuterkäse Marke I-B wird jetzt wieder in **allerbest. Friedensware, weich** und in **Spundenform** angefertigt, und ist in **Delikatess-Geschäften, Kolonialwarenhandlungen** und **Konsumvereinen** zu haben. A1116

Alleiniger Fabrikant Heinrich Bort, Wangen i. A.

Krankheitshalber

suche ich sofort einen tüchtigen Kaufmann als **Teilhaber** mit 500 Mille Einlage. Sichere 35 Mille Verdienst im Monat zu. Nur sofort entschlossene Interessenten erhalten Auskunft. Offerten unter Nr. 11522 an die „Badische Presse".

Lastwagen

fährt Montag od. Dienstag **nach Triberg** und können Gegenstände mitgenommen werden. **Dalhofer,** Telef. 5672. 11540

Vermählungs-Karten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei d. Bad. Presse.

Für zwei Schüler Untertertia u. Sexta

Lehrer gesucht.

Waldstr. 16, I. 11538

---

3 Ausländer suchen Lehrer

für die deutsche Sprache in's Haus. B32954 **Karlstraße 49a,** 3. Stock (Schneiderei).

Die Zimmer-, Schlosser-, Blechner-, Glaser-, Dachdecker- und Anstreicherarbeiten zur Erneuerung von Oberlichtern des Maschinenhauses im Personenbahnhof Karlsruhe und die Zimmer-, Schlosser-, Glaser- und Dachdeckerarbeiten zur Erneuerung von Oberlichtern des Maschinenhauses II im Rangierbahnhof Karlsruhe sind nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 in 2 Losen getrennt öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingnisheft liegen bei Hochbaubahnmeisterei I hier, 2. Stock der neuen Eilgutballe Zimmer 32 auf; dort Angebotsvordrucke erheben. Die auf Einzel- und Gesamtpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Oberlichter Maschinenhaus Personenbahnhof Los I. und Oberlichter Rangierbahnhof Los II Angebot auf .....Arbeit" versehen, spätestens bis Mittwoch, den 30. August ds. Js., vorm. 9 Uhr, bei uns einzureichen. Versand nach auswärts findet nicht statt. Den Angeboten ist eine genaue Preisaufstellung beizugeben. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 18. August 1922. 11527

Bahnbauinspektion I.

Pickel! Mitesser!

Kostenl. gebe ich jed. gern Auskunft üb. ein einfach. oft wunderbares Mittel.

Frau M. Poloni

Hannover-B 430 Schließf. 106.

Geschäftshaus

m. großem Hinterhaus (Werkstatt o. Lagerraum) u. Hof in Karlsr.-Ostst. gegen kleineres Wohn- o. Landhaus m. freiwerd. 4 Z.-Wohn. in Karlsr. od. Vorort zu tauschen gesucht od. zu verkaufen. Angebote u. Nr. B32564 an die Badische Presse.

Jung. Mann, werktätig, 22 J. alt, in Pforzheim wohnhaft, wünscht, da es ihm an passend. Verkehr fehlt, auf dies. Wege anständigen Herrn aus Karlsruhe od. einem andern Ort, unweit Pforzheim kenn. zu lern., dem er sich an Sonntagen anschließen kann. Nur reelle Auschriften unter Nr. 3342a an die Bad. Presse erbeten.

Auskunftei Veith!

D. Detektivbund e. V. **Karlsruhe,** Rüppurrerst. 17 Kredit-u. Familienverh., Vorleben, Ermittel., Beobachtungen etc. Rat u. Hilfe. 17785

Weltverbindung!

Heirat.

Alleinstehender, vermög. Witwer, v. Lande, in d. 50er Jahr., sucht sich zu verheiraten. Angebote u. B17615 an die Bad. Pr.

Bekanntschaft.

Einf., seriöses Frl., 35 Jahre, kath., 250 000 M (Erspar.), wünscht m. einfach. Herrn in gut. Position bekannt zu werden, zw. Heirat. Strengste Diskret. Nur ernstgem. aufrichtige Angebote mit Bild erwünscht unt. Nr. 3343a an die Bad. Pr. Anonymes zwecklos.

Gebild. Witwe, 39 J., kath., mit 10jähr. Töchterchen, nicht unvermög., sowie schöne 4-Zimmer-Wohnung u. Einrichtung vorhd., wünscht gebild. Herrn in sich. Lebensstellung im Alt. v. Anf. 40 bis Mitte 50 J., als

treuen Lebens-Gefährten,

welcher sich nach einem glücklichen Heime sehnt. Kriegsinvalide nicht ausgeschlossen. Vertrauensvolle Zuschriften unt. Nr. B32866 an die Bad. Pr. Diskretion ehrenwörtlich zugesichert.

Handwerker, in sicherer Stellung, anfang 30er Jahren, mit Vermögen, wünscht

Heirat

mit einem anständ. Frl. od. jung. Witwe, mit Kind nicht ausgeschloss. Angebote u. Nr. B32754 an die Bad. Presse erb.

Mittl. Beamter,

Ende 20, sympath. Erscheinung, Naturfreund, wünscht mit junger, gebildeter Dame von angenehmen Aeußern aus Karlsruhe od. Umgebung näher bekannt zu werden. Zuschriften u. Nr. B17623 an die Badische Presse.

Heiraten vermittelt in allen Kreisen unt. strengst. Diskret. gewissenhaft **Frau L. Nagel, Karlsr.,** Kapellenstr. 68, III

Nutze dein Herdfeuer!

Persil, das selbsttätige Waschmittel

reinigt und bleicht die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.)*

**) Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung der Paket-Gebrauchsanweisung nützlich: Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver.* 21

Abteilung: Eisen und Stahl, Landwirtschaft, Bergbau, Wärmewirtschaft, Verkehr, Textilien, Nahrungsmittel, Kommunal- und Geldwirtschaft, Siedelung, Sozialfürsorge u. a. m.

800 000 qm große Ausstellungshallen, 40 000 qm bebaute Fläche, 11 große Ausstellungshallen, zahlreiche Sonderbauten.

A1376

Wer fertigt f. Student **Schreibmasch.-Arbeit.** Offerten unt. Nr. B32932 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Flüchtling aus Deutsch-Polen sucht **Haus** m. gutem Geschäft bis 1 Million geg. bar zu kaufen. Offert. unt. 11429 an die „Badische Presse".

Wir suchen ständig für solvente u. rasch-entschloss. Käufer Objekte 2879 **jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 1.

Haus

zu kauf. ges., Privat- od. Geschäftshaus, womögl. mit Preis. Zu erfragen unt. Nr. B32896 an die Badische Presse.

Haus

gut erh. u. neuzeitl. eingericht., am liebsten mit Garten, in Karlsr. od. Ettlingen, ohne fr. Wohnung gegen bar zu kauf. gesucht. Vermittlg. ausgeschloss. Angebote unt. B32960 an die Bad. Pr.

Kl. Haus oder Acker von Selbstkäufer gesucht. Angebote u. Nr. B33038 an die Badische Presse.

Auto

Zweisitzer, Sitze möglichst hintereinander, zu kaufen gesucht. Eilangebote unter Nr. B32668 an die Badische Presse erbeten.

Gleichstrom-Motor

zirka 3 PS, 220 V., neu oder wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. 3339a

Brauerei Bender, Heidelsheim bei Bruchsal.

Bettstelle

m. Patentrost, gut erhalt., nur aus gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. B33004 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein **Herren-** und ein **Damen-Fahrrad** mit Freilauf zu kauf. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. B32964 an die „Bad. Presse".

Drehstrom-Motore

0,5—10 PS, Kupfer oder Aluminium, neu und gebraucht, kauft laufend

A. Fütterer

Elektrizitäts-Ges. m. b. H. Akademiestr. 28. 11531

Schwarzpolierter, fein. **Bücherschrank,** als Notenschrank geeignet, zu kauf. ges. Angebote unt. B32962 an d. Bad. Presse.

Waschtisch m. Marmor, gut erhalten, gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. B33006 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht

gutgehende, mittelgroße

Bäckerei mit Konditorei

an verkehrs- oder industriereichem Orte von zahlungsfähigem, jungem Mann. Offerten unter Nr. 11535 an die „Badische Presse".

Zu kaufen gesucht!

Gut erhaltene

Büro-Einrichtung

2—4 Bürotische, Aktenregale 2c.

Ferner die **Einrichtung** eines **besseren Geschäfts-(Chef-)Zimmers**

Angebote unter Nr. 3347a an die „Bad. Presse" erbet.

Fässer

weingrüne, guterhaltene, 600—1000 Liter fassend, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis und Beschreibung u. Nr. 11549 an die „Bad. Presse".

Gitarre zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B32936 an die „Bad. Presse".

Accumulatoren-Batterie, transp., gebraucht, neu, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. B32938 an die „Bad. Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht:

1 Hobelbank, 1 Schnittbock, 1 Wasserreservoir, 4—5 cbm. Angeb. unter Nr. 11532 an die „Bad. Presse" erbeten.

Eiserne Oefen

jeder Art, sowie Ersatzteile bei gut. Bezahlung zu kauf. ges. Ang. u. B33008 an die „Badische Presse".

Krautstand, 1½ Ztr. halt., zu kauf. ges. Angeb. unt. B32956 an die Bad. Presse.

Kinderwagen aus gutem Hause ges. Preisangeb. u. B33032 an die „Bad. Presse".

Bei vielen Privaten liegt, ohne Verwendung,

Spinnhanf.

Wir kaufen auch die kleinste Menge und erbitten Offerte unt. Nr. 3335a an die „Bad. Presse".

Lederjacke

von Privat, mittl. Gr., zu kauf. ges. Angeb. u. B32892 an die Bad. Pr.

Suche zu kaufen:

Reit- und Wagenpferd,

flotter, vertraut. Gänger, mit nur guten Beinen. Angebote mit Angabe der Höhe, Farbe und Preis unter Nr. 3336a an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen: 11534

Wein-Wirtschaft mit Bäckerei und großem Garten Nähe Karlsruhe. Preis 1 200 000 M

Kolonialwarengesch. Weststadt. 360 000 M

Wohnhaus mit Werkstatt, beziehb., Weststadt

Geschäfts-Haus mit Lad. u. Werkstätte. Nähe Bahnhof. 500 000 M

Ehwein, Manshardt & Co. Adlerstraße 18. Tel. 1650.

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 **Ehwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650.

Häuser Villen

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu verkauf. **O. Bühler, Sofienstr. 19.** Tel. 2812. 11177

Herrschaftshaus!

6 Zim.-Wohnungen, ganz modern, Garten, beste Stadtlage. 1½ Million **zu verkaufen.** B32810 **Heberle** Yorkst. 37. Tel. 2399.

Eckhaus m. Wirtschaft auch für Ladengeschäft geeignet, beste Lage d. Südstadt, zu verk. Näh. Büro **Hartmeyer,** Rüppurrerstraße 13, III. B33022

Haus

(Süd-Weststadt), schönste Lage, modern eingerichtet, noch bereits neu, zu verkauf. Angebote unt. B32968 an die Bad. Pr.

Gas- und Benzin-Motor

2 PS, zu verkaufen. 3318a **Eugen Krauth, Bruchsal** Schloßgartensiedlung 4a.

Eintür. Spiegelschrank, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Konservenschrank, 1 Kinderwagen, 1 Messerputzmaschine, 1 Dutzend kl. Suppenschüsseln, 2 Dtzd. kl. Plättch., 10 Saucièren zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. B32948 in der „Bad. Presse".

Klubsofa zu verkauf B33020 Zähringerstr. 38.

Eisern. **Kinderbett** m. Matratze zu verk. B32982 Luisenstr. 20, Oth., 1. St.

Schöne Deckbetten mit Kissen zu verk. Melard, Rüppurrerstr. 42, H.

Zirka 18 Waggon

Stockholz

lieferbar von September bis Dezemb., sind **zu verkaufen.** Höchstangebote sind zu richten an die „Bad. Presse" u. B17595.

Eichen Parkettriemen Ia.

neu, ca. 115 qm, billigst sofort abzugeben. Angebote unter Nr. 3340a an die „Bad. Presse" erbet.

Bausteine

von einem Abbruch zu verkaufen. 11518 **R. Kotljar, Karlsruhe** Sofienstraße 93.

Leere Kisten.

Eine größere Anzahl gebrauchte **Holzkisten** zu verkaufen. Angebote an unterzeichnete Stelle.

Bad. Lokal-Eisenbahnen A.-G. 11510 **Ettlingerstr. Nr. 53.**

---

2 Handwagen zu verkf., 4- und 2-rädrig. B33039 Sofienstr. 182, Laden.

Kistenbretter

4 m lang, 10 u. 18 mm versch. breit, sofort greifbar, waggonweise oder einzelne Posten. **Seitz,** Kärcherstraße 63. B33012

Kassenschrank

Größe 12, billig abzugeben. Angebote unter Nr. B33044 an die Badische Presse.

Emailherd

Original Rastatter Regul.-Herd „Feuermeister" System Vetter, preisw. zu verk. Anzuf. Sonntag von 10—12 Uhr. B33054 Martenstraße 8, II. Bdhs.

Leicht-Motorrad

gefedert, bat preiswert zu verkauf. **Ackermann,** Karlstr. 37. 11524

Gut erhalt. **Fahrrad** mit neuer Bereifung **zu verkaufen.** B32988 Näh. Amalienstr. 47, II.

Schreibmaschine

Sichtschrift, fabrikneu, sofort lieferbar, billig abzugeben. 9774

Bruno Lange, Kaiser-Allee Nr. 62.

Antikes schönes **Spinnrad** zu verkaufen. B32986 Augartenst. 49, IV. l. Haag.

Einige Anzüge für schl. Fig. im Auftrag zu vergeb. Rapp, Werderstr. 19, IV. B3324

Wir haben ein Paar garantiert gute 3346a

Zugpferde

(Rappen)

mittelschwer, **abzugeb.** Alter 6 und 7 Jahre.

Mühl & Co., G. m. b. H. **Schwetzingen** (Baden).

Verkaufe sofort!

meine hochelegante, am Waldrand, Stunde v. hier, Haltestelle Albtalbahn gelegene Villa, 9 Zimmer, Bad, Waschküche, ½ Morg. Garten, in kurzer Zeit beziehbar. Nur ernstl. Käufer mit 600 Mille Anzahlung erhalten Auskunft. Angebote unter Nr. 11521 an die „Badische Presse" erbeten.

Benz-Chassis 14/30

erstklassig durchrep., in Ia Zustand **zu verkaufen,**

Rohbau-Karosserie, offen, 6 sitz., kann mitgeliefert werden. 11473

Knauber & Fischer, Automobile, fachmänn. Ausführung von Automobil-Reparat. Ankauf von **Personen- und Lastwagen,** auch reparaturbedürftige. **Karlsruhe i. B.,** Tel. 1238, Rheinstr. 94.

Besondere Gelegenheit!

Ein neues, vollkommen ungebrauchtes, gutes, solid gearbeitetes

Speisezimmer

in schöner Ausführung mit Schnitzarbeit, bestehend aus großem Büfett, Kredenz, Ausziehtisch u. sechs Lederstühlen ist **umständehalber aus Privathand** sofort zu verkaufen zum Preise von

Mk. 90 000.—.

Interessenten wollen sich wenden unt. Nr. 3338a an die „Badische Presse".

Wegen Wohnungsschwierigkeit zu verkaufen:

Vornehmste Speisezimmermöbel

1 großes Büfett mit Marmorplatte und Wandzierschränkchen als Aufsatz; 1 Silberschrank; neu poliert, in modernstem Geschmack nach besond. Entwürfen für Künstlerwohnung hergestellt, denkbar solidester Ausführung in Material und Arbeit. **Angeb. unter Nr. B32998 an die „Bad. Presse"**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

19. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 381

Die Wirtschaftswoche.

Die Dollarhausse. — Die neue Preiswelle. — Keine Eisenhöchstpreise. — Substanzerhaltung und Goldbilanz. — Lohnkostenanteil und Rohstoffanteil der Produktionskosten. - Zur Erhaltung d. Inlandmarktes.

Karlsruhe, den 19. August.

Nach der Schlußnotiz der gestrigen New-Yorker Börse, der die Notierung an den deutschen Abendbörsen noch nicht ganz entsprach, betrug die Dollarparität 1340 Mark. Sie ist damit seit Anfang Juli, wo der Dollarkurs auf 400 stand, von knapp einem Hundertstel des Friedenswertes auf nahezu den dreihundertfünfzigsten Teil des Goldmarkwertes gesunken. Wenn man die Fieberkurve des Dollarkurses in dem genannten Zeitraum im Zusammenhang mit den politischen Ereignissen betrachtet, so zeigt sich auf den ersten Blick, daß für die großen plötzlichen Sprünge die politischen Momente den letzten Ausschlag gegeben haben. Immerhin darf man nicht aus dem Auge verlieren, daß diese politischen Momente nur sekundär gewirkt haben. Wirtschaftlich erweist es sich natürlich als ein Unsinn, daß die Mark am Dollar gemessen auf schon mehr als ein Dreihundertstel ihres Vorkriegswertes gesunken ist, während der Innenwert nach dem Inflationsindex noch nicht das erste Halbhundert erreicht haben würde. Aber die internationalen Börsen schließen von den politischen Bedrohungen auf die wirtschaftliche Zukunft der deutschen Wirtschaft und Finanzen, auf die Notwendigkeit steigender Geldzeichenvermehrung und diskontieren somit gewissermaßen schon heute die vorausgesehene Minderung des Innenwertes der Mark. In den Wirkungen scheint die voraussehende und sehr stark diskontierende Spekulation nach den bisherigen Erfahrungen noch stets recht behalten zu haben. Die Frage ist allerdings, ob nicht gerade durch das Ausmaß der Börsenpanik, die sich in dieser Spekulation zeigt, die Wirkungen zu einem großen Teil mit hervorgerufen werden. Trotzdem würde es unseres Erachtens zu weit gehen, wie das vielfach in Laienkreisen, aber auch in Kreisen der Wirtschaft geschieht, für die Vorgänge am Valutamarkt die deutschen Devisenhändler verantwortlich zu machen und sich von besondern staatlichen Zwangsmaßnahmen irgendwelchen beachtlichen Erfolg zu versprechen. Solche Vorwürfe und Hoffnungen übersehen die Ausgleichswirkungen der Abitrage bei gleichzeitiger technischer Unmöglichkeit, Schiebungen der Devisenspekulation international zu verabreden. Deshalb haben auch alle Sachverständigen, einschließlich der deutschen Reichsbank, der die Kontrolle der Devisenspekulation obliegt, von staatlichen Maßnahmen gegen die Devisenspekulation mit Recht abgeraten.

*

Gleichgültig nun, ob man die nachfolgenden Wirkungen für den Innenwert der Mark auf die richtige Voraussicht der diskontierenden Spekulation oder als bedauerliche Folgen panischer Stimmung an den Börsen ansieht, mit der Tatsache als solcher müssen wir nach den Erfahrungen der letzten Jahre rechnen, daß die Inlandspreise die Tendenz haben, sich mit der eben noch erreichbaren Schnelligkeit den durch den Valutastand veränderten Weltmarktspreisen anzupassen, und zwar geht diese Anpassung mit der Zeit in immer hemmungsloserem Tempo vor sich. In dieser Woche war der Handelsteil der Zeitungen zu einem großen Teil angefüllt mit Nachrichten über Preiserhöhungen der Verbände aller Branchen. Dabei ist zu beachten, daß die meisten dieser gemeldeten Preiserhöhungen noch nicht einmal unter Berücksichtigung der letzten Hausse des Dollars, die diesen gestern bis zum Werte von über 1300 Papiermark führte, vorgenommen wurden. Weitere Preiserhöhungen werden also in schnellster Folge eintreten. Der Großhandelsindex, der von Anfang Juni bis Anfang August um 50 Prozent auf 139 stieg und heute wohl schon nahe an 200 stehen dürfte, wird im Laufe der nächsten Wochen zweifellos noch enorm weiter klettern. Die Kleinhandelspreise werden in angemessenem, aber wahrscheinlich in einem immer mehr verkürztem Tempo folgen. Wenn vielfach geklagt wird, daß die Preise für die einzelnen Erzeugnisse ein noch größeres Vielfaches aufweisen, als der Dollarstand für gerechtfertigt erscheinen läßt, so übersieht man dabei leicht, daß ja auch auf dem Weltmarkt der Goldindex, der das Verhältnis zwischen Gold und Waren anzeigt, gestiegen ist und nach dem Stande des Großhandelsindex der Vereinigten Staaten heute auf etwa 1,5 zu veranschlagen ist. Wenn nach den neuesten Preiserhöhungen beispielsweise die Nähgarnfabriken, die allerdings immer an der Spitze marschieren, ihre Preise um das Vierhundertfache gesteigert haben, gegenüber einer — im Augenblick dieser Preiserhöhung — Entwertung der Mark auf nur — wir bitten, das „nur" in diesem Zusammenhang zu verzeihen — ein Dreihundertstel des Goldmarkwertes, so kommt für die richtige Bewertung hinzu, daß der Baumwollpreis, der nach der gestrigen Schlußnotiz an der Bremer Börse 695.90 pro Kilo betrug, zwar getreulich dem Dollarkurs folgt (Baumwollnotiz in Bremen Anfang Juli ca. 200 M) aber dazu noch den Goldindex in sich schließt und außerdem durch die Verknappung des amerikanischen Baumwollmarktes bestimmt ist, da nach der neuesten Statistik der amerikanischen Regierung 7,1 Proz. der ursprünglich mit Baumwolle bepflanzten Fläche in den U.S.A. wieder aufgegeben ist. So betrug also der Baumwollpreis bei der Steigerung des Dollarkurses auf das 300fache bereits das 400fache und nach der gestrigen Notiz schon beinahe das 500fache des Friedenspreises.

*

Im Hinblick auf die so plötzlich stark veränderte Valutalage und im Hinblick auf die Möglichkeiten der nächsten Zukunft wird man natürlich auch die Preispolitik des Stahlbundes, der in der vorigen Woche seinen Preis auf das 213fache erhöhte, etwas anders bewerten müssen als dies nach den Valutaverhältnissen der vorigen Woche geschehen mußte. Inzwischen ist ja der Dollar von 740 auf 1300 gesprungen und so war es verständlich, daß der Eisenwirtschaftsbund, der am Dienstag dieser Woche bis in die späten Abendstunden über diese Frage beriet, mit großer Mehrheit der Ansicht war, daß eine Wiedereinführung von Eisenhöchstpreisen bei den augenblicklichen Valutaverhältnissen als unsinnig angesehen werden müssen.

*

Für die wirtschaftspolitische und privatwirtschaftliche Einstellung gegenüber der nächsten Zukunft ist eine ruhige Abschätzung der politischen Faktoren, von denen nach den gemachten Erfahrungen der Innenwert der Mark bestimmt wird, von größter Bedeutung. Wenn die Reparationskommission ein Moratorium für die Reparationen gewährt und wenn gleichzeitig über die Ausgleichszahlungen ein erträgliches Abkommen getroffen würde, wenn gar die von Stinnes mit französischen Kreisen eingeleiteten wirtschaftlichen Verhandlungen zu einem Ergebnis führen sollten, woran wir noch sehr stark zweifeln müssen, so könnte unter Berücksichtigung der Tatsache, daß wir in der nächsten Zeit keine Devisen für die Lebensmitteleinfuhr mehr aufbringen müssen und deshalb auf eine günstige Veränderung der Handelsbilanzzahlen rechnen dürfen, im günstigsten Falle eine gewisse Stabilisierung des Markkurses eintreten. Viel heruntergehen würde der Dollarkurs nicht, da sich ja die Inlandspreise, wie man gerade in diesen Tagen beobachten kann, sehr schnell anpassen. Bei einem Großhandelsindex von 200 beispielsweise, der schon erreicht und in einer Woche sehr stark überschritten sein dürfte, und unter Berücksichtigung der Hemmungen und Krisengefahren gegenüber jedem Preisabbau wäre ein stabiler Dollarstand etwa um 900 herum wirtschaftlich grechtfertigt, und die Inflation müßte entsprechend nachfolgen. Wir haben ja anfangs dieses Jahres erlebt, daß der Dollarkurs trotz steigender Inflation längere Zeit stabil blieb. Aber selbst in diesem günstigen Fall wird die Tendenz des Dollarkurses nach oben gerichtet bleiben, solange das Damoklesschwert unerträglicher Reparationsforderungen über Deutschland hängt, und bei der politischen Einstellung eines großen Teils des französischen Volkes wird trotz der sehr vorsichtig zu beurteilenden Meldungen über die französischen Wirtschaftsannäherungsversuche dies Schwert noch Jahre über uns hängen, zumal wenn man der Tatsache ins Auge sehen muß, daß eine eventuelle französische Absicht, die sofortige direkte Reparationseintreibung durch Konversion in eine internationale Anleihe umzuwandeln, nur den Versuch bedeuten würde, eine Illusion durch eine andere zu ersetzen. Keynes hat kürzlich in einem Vortrag in Manchester ausgeführt, daß die den meisten vorschwebende Summe einer solchen Anleihe von 250 bis 500 Millionen Goldpfund lächerlich sei, daß die höchste Ziffer, die er von einer verläßlichen Autorität gehört habe, 100 Millionen betrage, daß ihm aber diese Ziffer ebenfalls als optimistisch erscheinen würde, obgleich sie nach dem Londoner Schema nur für knapp 6 Monate und nach dem Schema von Cannes nur für ein Jahr Deckung bringen würde. So wird der Druck vom Westen noch lange auf uns lasten und in welchem Maße der Dollar steigt, hängt eben nur davon ab, ob dieser Druck sich stärker oder schwächer auswirkt. Daß er aber in den nächsten Jahren noch weiter steigen wird, erscheint uns eher wahrscheinlich als daß er sich wesentlich senken wird. Die österreichischen und russischen Verhältnisse zeigen sogar, daß eine sinkende Währung die Tendenz hat, nach dem Gesetz des freien Falles, d. h. progressiv sich zu verschlechtern. Da der Staatsgewalt, angesichts der Ohnmacht des Fiskus, gegenüber den gleitenden Geldverhältnissen wirksame steuerliche Maßnahmen zu ergreifen, nur die Inflation als Steuerquelle bleibt, so entsteht nämlich ein circulus vitiosus, der sich spiralisch mit stets steigendem Spiralenabstand auswirkt.

*

Bleibt für die Wirtschaftspolitik, mehr noch für die Betriebswissenschaft und Betriebsführung das Problem der Substanzerhaltung einschließlich der Lagererhaltung und die Aufgabe, der Gefahr verstärkten Leerlaufens des Produktionsapparates vorzubeugen. Je mehr man mit fortschreitenden gleitenden Geldverhältnissen rechnen muß, um so wichtiger ist als Voraussetzung für die richtige Lösung dieses Problems zunächst einmal eine richtige Kalkulation und eine richtige Bilanzierung. In sozialistischen Kreisen hat man früher, zum Beispiel als Geheimrat Deutsch, der Direktor der A.E.G., die dringende Warnung aussprach, sich nicht auf die Papierbilanz nach dem alten Schema zu verlassen, seine Ausführungen als „Unternehmerstatistik" verspottet. Jetzt druckt der „Vorwärts" selbst einen Aufsatz aus der „Konsumgenossenschaftlichen Rundschau" „Zur Bilanzaufstellung der Genossenschaften" ab, in dem es heißt:

„Dem Bestand an Waren am Jahresanfang zuzüglich des Wareneingangs steht der Warenerlös und der Warenbestand am Jahresschlusse gegenüber. Die Differenz ist die Rohersparnis. Die Höhe der Rohersparnis wird beeinflußt durch den Wert, den ich dem Warenbestand am Jahresschluß beimesse. Vergleichen wir die Bestände am Beginn und Ende des Jahres, so finden wir eine riesenhafte Vermehrung am Jahresschluß. Diese Vermehrung ist aber nur eine rein zahlenmäßige, denn im günstigen Falle wird, wenn nicht eine beträchtliche Betriebserweiterung erfolgt ist, mengenmäßig nicht mehr Ware da sein als am Jahresbeginn.

Es kann demnach für die Bilanzaufstellung keine dringlichere Forderung erhoben werden als die, die papierenen Warenwerte in möglichst großem Umfange auf ihren tatsächlichen Wert zurückzuführen. Je mehr das unterlassen wird, desto größer wird die Gefahr, durch eine Rückbildung der Preise den Boden unter den Füßen zu verlieren und unter dem Verluste begraben zu werden."

Die Tatsache, daß ein Gesetzentwurf von Dr. Schmalenbach über die „Beseitigung der falschen Vermögens- und Erfolgsrechnung durch Aenderung des Bilanzrechts" dem vorläufigen Wirtschaftsrat zur Beratung zugegangen ist, muß mit der Möglichkeit rechnen lassen, daß in absehbarer Zeit die bisher nur theoretisch behandelte Goldbilanz für jeden kaufmännischen Betrieb praktisch wird. Nach diesem Gesetzentwurf soll für eine Einführungszeit den buchführungspflichtigen Gewerbetreibenden gestattet sein ihre Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung in Goldmark aufzustellen, während nach der Uebergangszeit die Verpflichtung dazu aufgestellt werden soll. Aber selbst wenn es nicht zu einem solchen Gesetz kommt, wird es bei weiteren gleitenden Geldverhältnissen für jeden Kaufmann zur Notwendigkeit werden, die Bilanz gewissermaßen hinter dem Geldschleier vorzunehmen, sich in jedem Augenblick beim Einkauf und Verkauf, bei Anfang und Ende des Geschäftsjahres über Wert und Veränderung der Papiermark klar zu sein.

*

Da der Produktionsapparat der deutschen Wirtschaft nach dem Urteil aller kompetenten Sachverständigen in den letzten Jahren wieder auf die alte Höhe gebracht ist, so müßte bei einer richtigen Kalkulations-, Bilanzierungs- und Verteilungsmethode sich ein Leerlaufen des Produktionsapparates verhindern lassen. Es ergibt sich allerdings beim Durchdenken des Problems ein Interessengegensatz zwischen der Schwerindustrie und der wesentlich für Export arbeitenden Industrie einerseits und denjenigen Gewerbezweigen, die für die Befriedigung der heimischen Bedürfnisse arbeiten andererseits. Für jede Exportindustrie bedeutet die Dollarhausse wegen des Zurückbleibens der im Lohn steckenden Produktionskosten steigende Konjunktur; aber ein Sinken des Lohnanteils an den Produktionskosten bedeutet ein Sinken der einheimischen Kaufkraft, und hier liegt die Gefahr für die für den heimischen Bedarf arbeitende Industrie, die doch immerhin den weitaus größten Teil des deutschen Gewerbes ausmacht, da doch wohl über neun Zehntel des Gesamtertrags der deutschen Wirtschaft auf dem Inlandsmarkt abgesetzt u. verbraucht werden. Der Ruf, der angesichts der Dollarhausse laut wird: „Schützt den heimischen Konsum!", liegt also gleicherweise im Interesse der wesentlich für den Inlandsbedarf arbeitenden Industrie. Staatliche Eingriffe allerdings sind auch hier zu verwerfen. Von dem Unsinn der Höchstpreise haben wir mehr als genug. Sie führen in durchführender Konsequenz stets zum Sozialismus. Bleibt nur noch die Verschiebung des Lohnkostenanteils zu Ungunsten des im Rohstoff steckenden Kostenanteils. So eigentümlich es im ersten Augenblick klingen mag, der größte Teil des Handels und der Industrie hat ein Interesse an einem relativ hohen Lohnniveau, weil sich die erhöhten Löhne doch restlos wieder in erhöhte Kaufbeträge auf dem Inlandsmarkt umsetzen, da wie von den Grenzen noch weit entfernt sind, wo wesentliche Teile der Löhne in Ersparnisse umgewandelt werden. Die Erhöhung der verfügbaren Kaufbeträge auf dem inneren Markt bedeutet erhöhte Einnahmen der für den Inlandsmarkt arbeitenden Industrie, die fast genau parallel mit der Erhöhung der Löhne laufen müssen, während gleichzeitig gesteigerte innere Kaufkraft auf die ausländischen Rohstoffpreise nicht wesentlich einwirken kann, und weil auch der inländischen Schwerindustrie, soweit sie Rohstoffe für die weiterverarbeitende Industrie liefert, durch das Weltmarktniveau der Preise eine Grenze gesetzt ist. Aber auch für die Exportindustrie vermögen wir bei einer Erhöhung der inneren Kaufkraft keine Lebensgefahr zu erblicken, weil die Gefahr, daß die deutschen Löhne auf das Weltlohnniveau steigen, ja wirklich noch lange nicht droht. Zusammengefaßt: Volle Beschäftigung der heimischen Industrie ohne Substanzgefährdung ist nur möglich bei einer Kalkulation mit irgend einer Indexziffer, praktisch bei einer schnellen Anpassung der Preise an den gesunkenen Geldwert, aber das nur dann, wenn die innere Kaufkraft ebenso durch eine Lohnpolitik nach dem gleichen Indexschema erhalten, vielleicht noch etwas gesteigert wird. Sonst fehlt schließlich der Hauptabsatzmarkt und die Industrie kommt zum Leerlaufen ihres technischen Apparats, das heißt zu erhöhten Unkostenquoten auf die Einheit des Produkts, es kommt weiterhin zu Arbeitseinstellungen und gefährlichen sozialen Krisen. Nur auf die angedeutete Weise ist es möglich, die deutsche Wirtschaft und jeden einzelnen Betrieb über die Gefahrzone hinwegzubringen, in der das Damoklesschwert und die erhöhten Reparationsforderungen den Dollar in die Höhe peitschen und in der der bankerotte Fiskus bei den gleitenden Geldverhältnissen auf die Inflation als Haupteinnahmequelle angewiesen ist, bis zu dem Zeitpunkt, wo endgültig die Reparationsforderungen auf ein wirklich durchführbares, erträgliches Maß festgelegt sind. *

Eildampferdienst
mit 32 Dampfern
Amsterdam — Karlsruhe
Rotterdam — Karlsruhe
u. vice versa mit Anschluß in Amsterdam nach u. von den Haupthäfen in Großbritannien, Spanien, Italien, Griechenland, Balkan, Levante, Nord-, Ost-, West-Afrika, Westindien, Niederl. Indien, Südamerika, Ostasien etc.
Auskünfte erteilen als Vertreter der Seereedereien:
Menzinger-Fendel
Transport-Gesellschaft m. b. H. 10754
Telephon 4668. 4588 — Karlsruhe i. B. — Telegr.-Adr. Transitverkehr.

Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft
Fernspr. Nr. 553 u. 891

Internationale Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft
Albert Reibel G. m. b. H.
Mannheim Tel. 8642—45 — Karlsruhe Tel. 5728—29, 5482
Pforzheim Tel. 1544 — Rastatt Tel. 243 — 7824

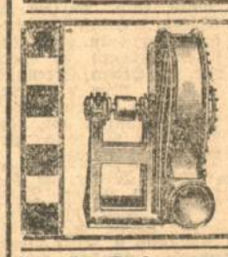
Internationales Speditionshaus
Walter Hochhäuser & Co.
Karlsruhe, Kaiserstraße 172
Telephon 1047. Telephon 5693.

Nebeniusstr. 50 **Joh. Mannherz** Tel. 1287
Spedition und Lagerung
Fuhrgeschäft, Last-Auto- und Garagevermietung
Weintransport mit eigenen Transportfässern und Keller.
Holzhandlung en gros. 7669

Internationale Transporte
Danzas & Cie., G. m. b. H.
(Stammhaus Basel) 1933a
KEHL a. Rh., Friedensstraße 3
Telefonruf 140 Telegramme: DANZAS
Eigene Häuser in den hauptsächlichsten Plätzen und Grenzorten des In- und Auslandes.

Ernst Hauck Durlach Blumenstraße 1.
Spedition, Möbeltransport, Fuhrunternehmung

ADOLF PFEIFFER
Werkzeuge : Werkzeugmaschinen
Lammstrasse 6 Telefon 4988. — KARLSRUHE — Karl-Friedrichstr. 19 Telefon 4988.
Werkzeuge — Werkzeugmaschinen
für Holz- und Metallbearbeitung für Fabriken u. Handwerksbetriebe 9411
Maschinenbau - Bedarfsartikel
Transportgeräte, Transmissionsteile, Hebezeuge.


Exhaustoren Ventilatoren
Spänetransport- Entstaubungs- Ventilations- Anlagen
Maschinenfabrik
Oscar Sichtig & Co., Karlsruhe 13 (Baden). 8678

Kernleder-Treibriemen
Rundschnur, Kordelschnur, Nähriemen, Holzriemenscheiben, Lederleim, Riemenverbinder Lederöl (Friedensware), Stopfbüchsenpackungen etc.,
sowie alle techn. Bedarfsartikel liefert prompt u. preiswert
Aretz & Co., Inh.: Arthur Fackler,
Kaiserstr. 215 Karlsruhe Tel. 219.
6812

Büro-Möbel
aus eigener Werkstätte 7785
Curt Riedel & Co., Waldstr. 49.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstraße 11 7827
Telephon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397.
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Handels- u. Gewerbebank A.-G.
früher Gewerbe- und Vorschußbank A.-G. :: Gegründet 1856
Friedrichsplatz 9.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Telefon 2422, 587. 8164

Handels-Syndikus G. Roth Mitgl. d. Verb. deutscher Handels-Anwälte E. V.
Telephon 4878 Karlsruhe i. B. Hirschstraße 35a
Fachkundige Unterstützung in allen Handels- und Wirtschaftsfragen.
Beratung bei Teilhaberschaften, Finanzierungen, Gründungen und Firmenumwandlungen.
Mitwirkung bei Veräußerung u. Erwerbung von Patent- u. Schutzrechten.
Beratende Vertrauensstelle für jeden Handel- und Gewerbetreibenden.
Gewissenhafte und verschwiegene Behandlung sämtlicher kaufmännischer Angelegenheiten.
Mäßiges Honorar. 7778

Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Karlsruhe
Kaiserstraße 231 Telephon 331
Revisionen — Steuerangelegenheiten — Verwaltungen.

Paul Gläser
Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger
(früher Direktor der Privathandelsschule „Merkur" Karlsruhe)
Telefon 3162 KARLSRUHE Karlstraße 13
Uebernahme von Buchführungsarbeiten aller Art
Neuanlage, Umwandlung, Beaufsichtigung und Führung von Buchführungen
Bilanzaufstellung - Revisionen
Erstattung von Gutachten und Berichten auch für Private
Steuerangelegenheiten: 7987
Erledigung aller Steuersachen und Vertretung bei den Finanzämtern.

Eine geordnete Buchführung
ist durch die Steuergesetze vorgeschrieben und schützt den Geschäftsmann auch sonst vor Schaden. 7058
Wir übernehmen Neuanlage und auf Wunsch laufende Führung von Buchhaltungen bei strengster Verschwiegenheit.
Oberrheinische Treuhand A.-G.
Karlsruhe Karlstrasse 13 Telefon 2617.
In den Räumen der Privathandelsschule Merkur.

Vertreter für Nordbaden: Karl Glimpf, Mannheim, Kaiserring 12, Fernsprecher 1302.
Vertreter für Mittelbaden: Josef Knoll, Karlsruhe, Hirschstraße 12. Fernsprecher 1116.
3279a

Holzriemen-Scheiben
Stopfbüchsen-Packungen, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Mannlochband, Gummiplatten, Wasserstandsgläser u. Ringe, Staufferbüchsen, Treibriemenwachs, Graphitschmiermittel, Hahnenfett, Flockengraphit, Riemenleim, Riemenverbinder jeder Art, Holzriemenscheiben, Treibriemen, sowie sämtliche technische Artikel. 9328
Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Schöffler & Wörner
Telephon 3021 u. 3321 Karlsruhe Amalienstr. 15.

Lacke, Farben
jeder Art für alle Zwecke.
Fa. Paul Eger & Cie., Karlsruhe i. B., Ruitstr. 20 Fernsp. 3165
Lacke, Farben, Wachsbeizen, Mattierungen, Parkettwachsfabrik.
Alleinhersteller des beliebten flüssigen Bodenwachses „Berberol". 3053

Der Dollar = Mk. 1250.93

Wertpapierbörsen.

Berliner Börse vom 19. August.

Aussichtslose Stützungsversuche am Markkurs.

hd. **Berlin**, 19. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung). Die höchsten Kurse des gestrigen Abendverkehrs konnten sich zwar im heutigen Vormittagsverkehr zunächst nicht erhalten, doch stellten die im Frühverkehr der Banken genannten Devisenkurse noch immer Rekordleistungen dar. Im Anschluß an das Verflauen der Newyorker Marknotiz konnte sich der Dollar zunächst auf 1250—1270, dann auf 1280 erholen. Trotz mehrfacher Bemühungen hervorragender Berliner Bankkreise, die Mark wenigstens etwas zu stützen, muß nach der ganzen Konstellation des Marktes leider mit weiteren bedauerlichen Markverschlechterungen gerechnet werden, die somit vor allem eine Folge der Knappheit an Devisen ist. Umsätze wurden angesichts dieser Lage nur vereinzelt getätigt. Die höchste Kurse waren lediglich gesprochen. Holland notierten vormittags mit 47 000 bis 48 500, England mit 5600.

Frankfurter Börse vom 19. August.

Lebhafter Umsatz im Effektenverkehr.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 19. August. Die feste Haltung des Dollars, die eigentlich schon in den gestrigen Abendstunden eingesetzt hat, brachte in den heutigen Morgenstunden eine mäßige Abschwächung; er wurde 1280 genannt und ging später auf 1225—1235, am Schluß 1260. Im Effektenverkehr von Bureau zu Bureau waren die Umsätze ziemlich lebhaft. Valutawerte, die während des ganzen Verlaufes eine große Rolle spielten, waren wieder rege begehrt. Zolltürken 1020 Geld gefragt. Bagdad II bei großer Nachfrage 1070—1080—1040 und Anatolier I 1000. 5prozentige Lombardprioritäten 785 Zu erwähnen sind ferner Salonique, Monastir 790, Ungar. Goldrente 2750, Ung. Kronenrente 895. Soweit sonst Kurse zu hören waren, stellten sich Tehuantepec etwa 6300. 5prozentige Silbermexikaner lebhaft 10 100, Baltimore Ohio 8000. Eisenbahn Bosnien 930, alte Staatsbahnprioritäten 2850 und Ergänzungsnetze wurden rege begehrt, letztere 2100 Geld Am Markte der Industriepapiere war das Geschäft nicht sehr umfangreich Fest lagen Benz 680—690, Becker Stahl 800, Gebrüder Fahr 870, Mansfelder Aktien 730, Ufa 310, Otavianteile 2900—3000 Größere Umsätze hatten Nordd. Lloyd 530, 540, 550, ferner Deutsch-Luxemburger 2125, 2150, 2175. In Nachfrage standen Buderus und einzelne chemische Aktien Stärkere Geschäftstätigkeit in Metallgesellschaft Frankfurt a. M.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Münchener Produktenbörse.

München, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die fortschreitende Entwertung der Mark beeinflußte heute das Angebot aller Getreidegattungen. Das geringe Angebot infolge der Erntearbeiten hat zu Preiserhöhungen geführt, während von Seiten des einheimischen Handels und der einheimischen Industrie dies zur Zurückhaltung führte. Es wurde nur der nötigste Bedarf gedeckt. Nachfrage bestand für Westdeutschland. An bayerischen Stationen wurden nachfolgende Großhandelspreise je nach Qualität und Frachtlage der Abgangsstation festgestellt: Weizen, alte Ernte, 2400—2700, Gerste (Winterernte), Roggen, Hafer, alte Ernte, 2000—2200. Raufutter: Heu, gesund, gut, trocken 675—720, Heu, gesund, trocken, 600—675, Stroh, gebündelt, 260 bis 270 pro Zentner. Frühkartoffeln, weiße und gelbe, 360—390 pro Zentner. Futtermittel, stark gefragt, Preise wesentlich höher. Kleie 1300—1350 pro Zentner ohne Sack.

Metalle

n. **Vom süddeutschen Eisenmarkte.** Die Versorgungslage am Markte wurde durch Umgestaltung der Bezugsverhältnisse in empfindlicher Weise gestört. Da die Belieferung der Großhändler mit rechtsrheinischem Material immer noch nicht ausreichte, um die Kundschaft einigermaßen befriedigen zu können, so mußte andauernd Umschau nach anderer Ware gehalten werden. Als solche kamen die Produkte der Saar, Lothringens und Luxemburgs in Frage, Herkünfte, die aber nur in Franken bezahlt werden können Nachdem man zuletzt bis zu ℳ 81.50 für den franz. Franken forderte, hat sich das Material im Preise innerhalb weniger Monate vervierfacht. Es läßt sich denken, welche Hemmnisse eine derartige Verteuerung des Materials bringt, und wie riskant die Käufe von linksrheinischem Material unter diesen Umständen sind, wenn man berücksichtigt, daß ein großer Teil der Ware erst später geliefert werden kann, die Verhältnisse am Lieferungstermin aber heute gar nicht beurteilt werden können. Große Vorsicht im Einkauf ist deshalb unbedingt am Platze, aber die Auswahl am Markte wird infolgedessen eher ab- als zunehmen und die Versorgung auf eine ungünstigere Grundlage gebracht. Bedarf zeigte sich auf der ganzen Linie und in allen Sorten. In Stabeisen besonders trat starke Nachfrage zutage, mit der die Andienung nicht gleichen Schritt halten konnte. Das linksrheinische Material wiegte bei dem Angebot vor, das man bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen-Karlsruhe zu 3585 ℳ für die 100 Kilogramm anbot, allerdings vielfach in wenig kuranten Abmessungen, die der Industrie wenig dienen konnten; als Preise für rechtsrheinische Ware wurden 2885 ℳ die 100 Kilogramm bei gleicher Frachtbasis notiert. Formeisen zog andauernd starken Begehr auf sich. Für den Waggonbau wurden fortdauernd große Posten beansprucht, daneben traten aber auch die Konstruktionswerkstätten als Abnehmer auf. Nicht zuletzt hatte aber auch das Bausach ansehnlichen Bedarf an Trägereisen. So drängten sich die Aufträge am Markte zusammen, ohne daß die bescheidenen Lagerbestände der Händler die Möglichkeit schlanker Befriedigung des Bedarfs boten. Auch hier war rechtsrheinische Ware in der Minderheit vertreten, und es mußte daher der Hauptbedarf in Saar- und Lothringer Ware gedeckt werden, die sich bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen auf 2397 ℳ für die 100 Kilogramm stellte. Die Preise für rechtsrheinische Ware von 2847 ℳ loko Mannheim standen mehr oder weniger auf dem Papier, weil darin nur sehr wenig angeboten werden konnte. Für Bandeisen zeigte sich seitens der verarbeitenden Industrie und des Handwerks fortdauernd gutes Interesse. Wenn auch nicht immer alle Abmessungen auf den Lägern der Großhändler vertreten waren, so war doch immer etwas Material vorhanden. Linksrheinisches Bandeisen war in der ungefähren Preislage von 4347 ℳ für die 100 Kilogramm bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen käuflich, während die Forderungen für rechtsrheinische Ware auf etwa 3247 ℳ lauteten. Universaleisen erfreute sich guter Beachtung; linksrheinisches Material kostete frei Bahnwagen Mannheim-Ludwigshafen etwa 3820 ℳ, rechtsrheinisches 3120 ℳ die 100 Kilogramm.

Häute u. Leder

Stuttgarter Häuteversteigerung vom 16. August. Bei starkem Besuch war angesichts der kritischen Lage auf allen Gebieten die Kauflust keine besonders übermäßige. Der Verlauf der Börse hielt sich somit in mehr beruhigteren Bahnen, wenn schon die Preise angesichts der Markentwertung ihre entsprechenden Aufschläge erfuhren. Gegenüber den Preisen der letzten Häuteauktion erzielten Häute ungefähr um 140 Proz. höhere Preise und Kalbfelle sogar um 170 Proz. gesteigerte. Im einzelnen wurden genannt:

Gattung	bis 29 Pfd. ℳ	30—49 Pfd. ℳ	50—69 Pfd. ℳ	60—79 Pfd. ℳ	darüber ℳ
Ochsenhäute	200.10	185—191.70	107.50—201	210—214.10	22—50
Rinderhäute	206,80	206—229,95	231,20—236	236—240,10	—
Kuhhäute	—	206—211,80	207.75—219	226—234.00	225,75
Farrenhäute	263,00	202—205,00	184,00—196	186—194,25	181,00

Ausschuß aller Gattungen 160,50 ℳ. Norddeutsche Häute 200 ℳ, Kalbfelle 335.50—472.75 ℳ. Fresserfelle 257 ℳ, Hammelfelle gef. 120 ℳ, Hammelfelle trock 140—151 ℳ

r. **Die Lage am Häutemarkt.** Genährt durch die Entwertung der Markwährung setzte sich die Aufwärtsbewegung in steiler Kurve fort. Bei der Westfälisch-Lippeschen Zentralauktion in Hamm sind die Preise für Großviehhäute bis zu 140 ℳ in die Höhe getrieben worden, während beim vorausgegangenen Verkauf am 30. Juni d. J. die höchsten Erlöse bis zu 60.10 je Pfund gingen. Noch schärfer aber trat die Hausseetendenz bei der Häuteauktion in Frankfurt a. M. zutage, wo bis zu 154 ℳ je Pfd. Großviehhäute gezahlt wurden gegenüber 88.70 ℳ bei der Auktion am 15. Juli d. J. Bei der Bayerischen Zentralauktion, die gleichfalls in Frankfurt stattfand, wurde der Preis für Rinderhäute sogar bis zu 173.20 ℳ das Pfund getrieben. Diese Sätze zeigen so recht den Kampf, der um das Inlandsgefälle gekämpft wird, nachdem unsere traurigen Währungsverhältnisse einen größeren Import von Auslandsware unmöglich machen. Sprunghaft gingen aber auch die Preise für alle anderen Sorten von Häuten und Fellen in die Höhe. Geradezu phantastisch muten die Preise an, die bei den Frankfurter Auktionen für Kalbfelle gezahlt wurden. Bei der Auktion um Mitte Juli betrugen die höchsten Erlöse für Kalbfelle ohne Kopf 140.50 ℳ für das Pfund, bei der Auktion am 10. ds. Mts. aber wurden bis zu 264 ℳ das Pfd. gezahlt. Das Nürnberger Gefälle an Kalbfellen holte sich Preise von 252—260.10 ℳ je Pfd. gegenüber Erlösen bis zu 148 ℳ am 14. Juli d. J. Auch Schaffelle verbesserten ihre Werte gegenüber der Juli-Auktion um rund 80 Proz. Wurden doch für das Nürnberger Gefälle an gesalzenen Schaffellen 95 ℳ (!) je Pfd. gezahlt gegenüber 52.40 ℳ bei der Juli-Auktion. Fresserfelle, die an der Preissteigerung in gleichem Maße teilnahmen, erzielten bei der Westfälisch-Lippeschen Auktion 154.50 ℳ, bei der Frankfurter Versteigerung 173 ℳ gegenüber 73.50 ℳ vorher. Stark in die Höhe sind auch die Preise für Roßhäute bei dem Frankfurter Verkauf geschnellt, die für Längen über 220 Ztm. bis zu 3520 ℳ je Stück gingen. Die Einfuhr wird ständig kleiner. Erhebliche Posten Kipse sind übrigens im Mai noch von Calcutta nach Deutschland gegangen. Von 344 008 von Calcutta ausgeführten Kipsen gingen im Mai nach Hamburg und Bremen insgesamt 200 944 Stück, also rund 60 Proz. Am offenen Markte in Häuten zeigte sich andauernd starker Begehr nach Großviehhäuten, die besonders in erstklassiger süddeutscher Ware stark umstritten waren. Die jüngsten Forderungen für süddeutsche Großviehhäute bewegten sich bis zu 180 ℳ je Pfd. herauf, nachdem vor wenigen Tagen noch zu etwa 155—165 ℳ anzukommen war. Was von norddeutschen Großviehhäuten sich im Handel befand, war meist nicht mehr unter 110 ℳ das Pfd. geringere Ware käuflich, während die Forderungen für bestes norddeutsches Gefälle bis an etwa 140 ℳ gingen. Nach Fresserfellen wurde ebenfalls lebhaft gefragt, ohne daß sich ein ansehnliches Angebot darin gezeigt hätte. Die jüngsten Notierungen bewegten sich zwischen etwa 145 ℳ und 165 ℳ für das Pfd. Die Nachfrage nach Kalbfellen ließ sich ebenfalls sehr gut an, doch waren viele Händler in der Abgabe zurückhaltend, nachdem die Preise am offenen Markt in Verbindung mit den tollen Preissprüngen bei den Auktionen stark in die Höhe schnellten. Unter 140 ℳ für das Pfd. waren selbst geringere Kalbfelle nicht mehr zu erlangen

Textilien

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart. Die an der letzten Textilbörse in Stuttgart erzielten Preise zeigten gegenüber den Notierungen der letzten Börse ein starkes Ansteigen sowohl in den Baumwollgarnen wie in den Baumwollgeweben. Die Markentwertung zeigte auch hier die folgerechten Wirkungen. Im einzelnen wurden gezahlt in Baumwollgarnen: Nr. 20 engl. Trossel-, Warp- und Pincops 750—780 ℳ das Kg.; Nr. 30 850—860 ℳ; Nr. 36 850—880 ℳ; Nr. 42 engl. Pincops 850—890 ℳ; Nr. 44 engl. Pincops 865—895 das Kg. In Baumwollgeweben hörte man: 88 Ztm. Cretonnes 16/16 pr. ¼ frz. Zoll aus 20/20er 125—135 ℳ das Meter; 88 Ztm. Renforces 18/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 30/30er 110—120 ℳ das Meter; 92 Ztm. glatte Cattune oder Croises 19/18 pr. ¼ frz. Zoll aus 36/42er 95—105 ℳ das Meter. Die nächste Börsenversammlung findet am Mittwoch den 6. September in Stuttgart statt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Ueberschichtenabkommens im Ruhrrevier werden, nachdem die Widerstände auf Seiten der Arbeitnehmer gebrochen worden sind, demnächst, und zwar voraussichtlich am 28. d. M. wieder aufgenommen. Wie erinnerlich, waren bereits früher Verhandlungen eingeleitet worden, die jedoch an der Weigerung der Arbeiter, die Mehrarbeit durch Erhöhung der täglichen Arbeitszeit zu leisten, scheiterten. Es besteht jetzt die Aussicht, daß sich für die Verhandlungen eine geeignete Grundlage finden wird, und zwar in der Weise, daß an je 4 Tagen einer Woche je 1 Ueberstunde geleistet wird.

Wagengestellung für Kohle, Koks und Briketts. Am 16. August wurden im Ruhrrevier 21 180 Wagen gestellt, 20 730 beladen zurückgeliefert. — Im Oberschles. Revier wurden am gleichen Tage 2161 Wagen gestellt, 379 nicht gestellt und 2152 beladen zurückgeliefert.

Kanalverbesserung der Putilow-Werft. Die Putilow-Werft nimmt an ihrem Kanal umfangreiche Ausbaggerungsarbeiten vor, damit die in Petersburg einlaufenden ausländischen Schiffe in Reparatur gehen können. Die Arbeiten werden bis zum 1. September fertiggestellt sein. Ihre Ausführung liegt in den Händen des Trustes der Schiffsbauer.

Preiserhöhungen. Die „Eltfabriken" (Vereinigung von Fabriken für Elektro-Installationsgegenstände) haben sich abermals genötigt gesehen, mit sofortiger Wirkung eine Erhöhung des Teuerungszuschlages von 30 Proz. auf 50 Proz. vorzunehmen. — Der Verein der deutschen Geschäftsbücherfabriken beschloß eine Erhöhung des Zuschlages um 35 auf 60 Proz. — Die Preisprüfungsstelle für Möbelbeschläge in Berlin beschloß eine Erhöhung der Ausfuhrmindestpreise für unter pari Länder mit Wirkung ab 15. d. Mts.

Tschechische Dementis. Die durch die Presse gegangenen Meldungen, Hugo Stinnes habe in der Nähe von Colin an der Elbe große Grundstücke zur Errichtung einer Automobilfabrik erworben, finden in Prag ebensowenig Glauben, wie jene bereits früher erwähnte, in den Prager Blättern verbreitete „Berichtigung", daß es sich nicht um Stinnes, sondern um Gründungspläne Fords handele, der sich zur Zeit noch immer in Karlsbad aufhält.

Vorbereitungen für eine allrussische Landwirtschaftsausstellung. In Rußland sind z. Zt. die Vorbereitungsmaßnahmen zur Abhaltung einer allrussischen landwirtschaftlichen Ausstellung im vollen Gange, wobei besonders Rohprodukte und Holzschnitzereierzeugnisse berücksichtigt werden. Besonderer Wert wird auf die Beteiligung der Bauern an der Ausstellung gelegt.

Staatliches Teilnahmeverbot. Aus Moskau wird gemeldet, daß das Präsidium des Handelskommissariats einen Befehl erlassen hat, nach dem allen Regierungsbeamten die Beteiligung in den verschiedenen privaten Handelsunternehmungen verboten wird, erst recht für jene Beamten, die in staatlichen oder gemischt wirtschaftlichen Handels- und Industrieunternehmen tätig sind.

Zur Messe in Nischni-Nowgorod. Die Messe in Nischni-Nowgorod hat ausnehmend viel Besucher herangezogen. In der Hauptsache besteht starke Nachfrage nach Textil-, Galanterie- und chemischen Waren. Weiterhin wird augenblicklich ein Luftverkehr Nischni-Nowgorod—Königsberg eingerichtet.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 19. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	18. 8. 22 Geld	18. 8. 22 Brief	19. 8. 22 Geld	19. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	18. 8. 22 Geld	18. 8. 22 Brief	19. 8. 22 Geld	19. 8. 22 Brief
Amsterdam G.	44944 15	44755 85	48739 00	48861 00	Schweiz . . .	22172 35	27227 75	23885 10	23944 90
Brüssel Antw.	8739 05	8760 95	9506 10	9531 90	Spanien . . Fr.	18227 15	18272 85	19635 40	19684 60
Kristiania Kr.	19975 00	20025 00	21672 85	21727 15	D.-Oestr. abg.	1.35½	1.39½	1.55½	1.59½
Kopenhag. .	24818 90	24831 10	27066 10	27133 90	Prag . . . . Kr.	3205.95	3214.05	3755.30	3764.70
Stockholm . .	20362 00	20432 00	33108 55	33191 45	Budapest . .	71.91	72.09	75.90	76.10
Helsingfors . .	2456.30	2463.10	2595.75	2603.25	Bulgarien . .	684.10	685 90	733.05	740 95
Italien . . . L.	5243 40	5256.80	5652 90	5667 10	Buenos Aires.	418 375	419 525	456.925	458 075
London . . Pf.	5143.55	5156 45	5602.75	5617.05	Japan . . .	—.—	—.—	599 25	600 75
New-York . D.	1158.55	1161.45	1260 93	1264.07	Rio de Janeiro	—.—	—.—	16729 00	16771 00
Paris . . . Fr.	9263 40	9286.60	9987.50	10012 50	Polen-Noten	1410.—	— —	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 19. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	18. 8. 22 Geld	18. 8. 22 Brief	19. 8. 22 Geld	19. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	18. 8. 22 Geld	18. 8. 22 Brief	19. 8. 22 Geld	19. 8. 22 Brief
Antw.-Brüssel	3691 30	3708.70	9502.90	9522.10	Norwegen .	19360 00	20020 00	21478 50	21521 50
Holland . .	45054 90	45145 10	48751 20	48848 80	Schweden .	30544 40	30605 60	22817 05	22983 00
London . .	5207.20	5217.80	5569.40	5580.60	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	9265.70	9284.30	9940.	9960.—	New-York .	1157.80	1160.20	12537 00	12563 00
Schweiz . .	22177 80	22222 20	23926 00	23974 00	Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Spanien . .	18031 90	18068 10	19480 50	19519 50	D.-Oestr.abg.	1.38	1 42	1.43	1.47
Italien . . .	5229 70	5240.30	5606.80	5618.20	Budapest .	77.92	78.08	81 91	82.09
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	3324 10	3340.90	3821.10	3838.90
Dänemark .	24550 00	24899 90	26773 20	26826 80	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 19. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	18. 8. 22	19. 8. 22		18. 8. 22	19. 8. 22
Holland . . .	204.65	204.50	New-York . . .	524.50	524 50
Deutschland . .	0.46½	0.41	Agram	1.53½	1.50
Wien	0.001½	0.00⅝	Warschau . . .	0.07	0.07
Prag	14.85	15.40	Kopenhagen .	113.50	113 30
Paris	42.—	41.90	Stockholm . .	138.50	138.75
London	23.63	23.48	Kristiania . .	91.—	91.25
Italien . . .	23.92½	23.75	Madrid	82.30	81.—
Brüssel . . .	40.—	39.50	Buenos-Aires .	191.—	189.50
Budapest . . .	0.33	0.34			

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

INDUSTRIE-ANZEIGER

KRUPP

KRUPP MOTORFAHRZEUGE

Wirtschafts-kraftwagen

Bezirksvertretung für Karlsruhe:
Süddeutsche Vertriebsgesellschaft Fass & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 135. Fernspr. 4334.

A1159

WHITE STAR LINE

Direkter Dienst

Bremen-Newyork

anlaufend Southampton.

Doppelschraubendampfer „Canopic" 12 000 t 10. Nov. v. Bremen
Dreischraubendampfer „Pittsburgh" 16 000 t 1. Dez. „ „
Doppelschraubendampfer „Canopic" 12 000 t 15. Dez. „ „
Dreischraubendampfer „Pittsburgh" 16 000 t 5. Jan. 1923 „
befördern Passagiere in Kajüte und III. Klasse.

Bremen-Quebec-Montreal

D. „Vedic" am Mittwoch, den 30. August, von Bremen
D. „Vedic" „ „ „ 11. Oktober, „ „
Durchconnossemente, Durchfrachten und Parcel Receipts.

Regelmäßige Verbindung ab **Liverpool** bezw. **Southampton** nach

Newyork, Boston, Philadelphia und Canada

vermittelst der modernsten u. größten Schnelldampfer der Welt.

Majestic 56 000 t **Olympic** 46 439 t
Homeric 34 692 t **Adriatic** 24 541 t

Die Einrichtung der I. u. II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels; die III. Klasse, in Kammern eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer u. Damensalon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. u. II. Klasse der älteren Dampfer.
Die Expedition im Anschluß an die von England abfahrenden Dampfer erfolgt A1411
von **Hamburg:** jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
von **Bremen:** jeden Mittwoch und Sonnabend.

Auskunft über Passage: „White Star Line" **Bremen,** Philosophenweg 1. Telegr.-Adr. „Olympic" Fernspr.-Anschl. Roland 2558.

Auskunft über Frachten und Annahme von Ladung: Herm. Dauelsberg, Bremen, Telegr.-Adr. „Dauelsburg" Fernspr.-Anschluß: Roland 32, 6164—6169.

In **Hamburg** für Fracht und Passage:
Falck & Co., Glockengießerwall 18, Telefon Vulkan 4832.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Von **Hamburg** nach

Südamerika

RIO DE JANEIRO UND BUENOS AIRES
DEUTSCHE PASSAGIERDAMPFER

BADEN 26. AUGUST
TEUTONIA 6. SEPTEMBER
GALICIA 6. OKTOBER

RUGIA, TEUTONIA und GALICIA führen eine erste Kajüte, BADEN hat nur eine einfache Kajütteneinrichtung. Auf allen vier Dampfern ist eine moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal, Rauchzimmer, Damensalon und Schlafkammern zu zwei und mehr Betten vorhanden. 2497a

AUSKUNFT ERTEILT DIE
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Pforzheim: Internationales Reisebüro Schauenburg & Co., Bahnhofstrasse 26.
Karlsruhe: **E. P. Hicke.** Zigarren-Import, Karlsruhe, Kaiserstraße 215, bei der Hauptpost.

Ruhe und Erholung

wie auch jede gewünschte Bequemlichkeit erwarten Sie bei Ihrer Reise mit den Schiffen der United States Lines nach New York. Diese amerikanischen Regierungsschiffe bieten geräumige, gut ventilierte Einzel- oder zusammenhängende Zimmer, Bibliothek, Rauchzimmer, breite, windgeschützte Promenadendecks, Gesellschaftszimmer und eine Küche, wie sie nur auf allerersten Ozeandampfern geboten wird.

Ihre Reise wird eine schnelle und sichere sein, und Sie werden auf allen Dampfern einen Komfort finden wie in den ersten Hotels.

Amerikanische Offiziere und Mannschaften, in jeder Weise hilfsbereit und gefällig, werden für Ihr Wohl besorgt sein.

MÄSSIGE FAHRPREISE.

Regelmässige Abfahrten von Bremen nach Southampton - Cherbourg - New York mit den grössten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Doppelschrauben-Passagier- und Postdampfern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen!

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — **KARLSRUHE** Karl-Friedrichstraße 22
und alle bedeutenden Reisebureaus.
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

A153

A1109

CANADIAN PACIFIC

Nach
Canada und den Vereinig. Staaten

mit den größten und schnellsten ab Hamburg verkehrenden Dampfern
S.-D. „Empress of France", 18 500 Tons, 22. Aug.
S.-D. „Empress of Scotland", 25 000 Tons, 5. Sept.
S.-D. „Empress of France", 18 500 Tons, 19. Sept.
und weiter alle 14 Tage.

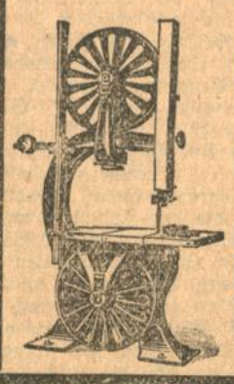
Hamburg-Quebec/Montreal 9 Tage

Schnellste Verbindung nach
Japan, China, Manila, Honolulu, Neu-Seeland, Australien.
Hamburg—Yokohama 27 Tage.
Hamburg—Shanghai 31 Tage.

Express-Passagierdienst
Hamburg-Southampton mit obigen Dampfern.
Fracht ◆ Passage ◆ Express.
FLÜGGE & CO., HAMBURG, Alsterdamm 24,
sowie deren Agenten:
Karlsruhe, Carl Lassen, Kaiserstraße 73. A540
Baden-Baden, F. W. Schick-Nauth, Luisenstrasse 2.
Pforzheim, Carl Lassen, Bahnhofplatz 4.
Mannheim, Gundlach & Baerenklau Nachflg., Bahnhofsplatz 7.

FRAMAG

Frankfurter Maschinenfabrik, G.m.b.H.
Gaggenau i. B.
(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen für Holzbearbeitung aller Art,
Separate und kombinierte Maschinen
Spezial-Maschinen für alle Branchen.

Prospekte und Kosten-Anschläge gratis.
Beste Referenzen.

ROYAL MAIL LINE

THE ROYAL MAIL STEAM PACKET COMPANY

Regelmäßiger beschleunigter Post-, Passagier- und Frachtdampferdienst

Hamburg - New York

Postdampfer **„Orbita"** **23. August** ‖ Postdampfer **„Orduna"** **30. August**
Vorzügliche Einrichtungen für Passagiere 1., 2. und 3. Klasse.

Brasilien - La Plata

von **Southampton**
Postdampfer **„Arlanza"** **25. August** ‖ Postdampfer **„Avon"** **8. September**

Regelmäßiger Frachtdampfer-Dienst von Hamburg nach
Brasilien — Westindien — Westküste Amerikas

Nähere Auskunft erteilen:

ROYAL MAIL LINE G. m. b. H.
Hamburg, Alsterdamm 39. Telephon: Nordsee 4030/31, Elbe 1365
sowie deren Agenten:
in **Karlsruhe: Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, in **Frankfurt a. M.: J. Schottenfels & Co.,** Bethmannstr. 54. **Hendschels Reisebüro,** Schillerplatz 8. A897

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	Samstag	26. Aug.
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	„	2. Sept.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	16. „
Dreischraubendampfer	„Minekahda"	„	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	30. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	„	7. Okt.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	21. „

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A112

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Fähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Nobels Sprengstoffe

für Steinbrüche, Tiefbau usw., Forst- und Landwirtschaft, besonders auch für Stockholz-Sprengungen;
Zündschnüre, Sprengkapseln usw.
liefern sofort ab nächstgelegenem Lager zu Fabrikpreisen
A. Neumayr & Co., Spreng-stoffe, **München.**
Zweigniederlassungen:
Heidelberg, Steingasse 11 A793
Tel. 1987. Tel.-Adr.: Sprengstoff, Heidelberg
Freiburg i. Br., Schwimmbadstr 16.
Tel. 1503. Tel.-Adr.: Sprengstoff, Freiburg.

---

10 000 Mk. bar
für Vorwärtsstrebenden
Erfinder.
Auffl., Anreg. u. beste Verdienstmöglichk. biet. Broschüre gratis durch **F. Erdmann & Co., Berlin** Königgrätzerstr. 71. A1278

Gute Ideen
Wer solche hat od. sucht verlange A1429 Prospekt u. Erfindergebote **kostenlos.**
Ingenieur Müller & Co. Leipzig, Härtelstr. 14.

D.R.G.M.
Zigarettenetui
verbunden **mit Feuerzeug** hat in Lizenz zu vergeben.
Angeb. u. Nr. B82840 an die „Badische Presse".

Unübertroffener **Leicht-Motor**
Bergsteiger „Velo"
für Touren und Geschäftsreisen

Zu beziehen durch:
Franz Zerr, Karlsruhe i. B.
Wilhelmstrasse 63.
Auto-, Motoren- und Fahrräder, mech. Werkstätte.
Besichtigung jederzeit. 7069
Vollständiger Ersatz für schwerere und teuere Motoren.
Stundengeschwindigkeit: von Fußtempo bis 72 km.

Klischees

aller Art fertigt bei prompter Bedienung
Badische Kunstanstalt 7967
Karl Obrist,
Amalienst. 37. Telefon 1092.

Drehstrom - Motoren

Kupferwicklung Fabrikneu.

1 Stück 20 P.S., 220/380 Volt, 960 Touren
1 „ 24 „ 120/220 „ 960 „
3 „ 2 „ 220/380 „ 1450 „
5 „ 2 „ 380/660 „ 1450 „ } Kurzschl.-
5 „ 3 „ 380/660 „ 1450 „ } Anker
zu sehr günstigen Preisen sofort ab Lager lieferbar.
Motorenhaus Hermann Martin
Karlsruhe-Beiertheim. Telefon 5235. B8888

Sofort zu kaufen gesucht

alt Kupfer u. alt Zinn

zum Zwecke der **Beschaffung neuer Kirchenglocken.** Angebote erbitten wir umgehend an **Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul, Karlsruhe-Mühlburg.** 11542

Alteisen u. Metalle

Lumpen, Papier, Maschinen jeder Art, kaufen zu höchsten Tagespreisen 10246
Höhn & Co., G. m. b. H.
Telephon 1514 **Hardtstraße 40.**
Die Ware wird auf Wunsch am Platze abgeholt.

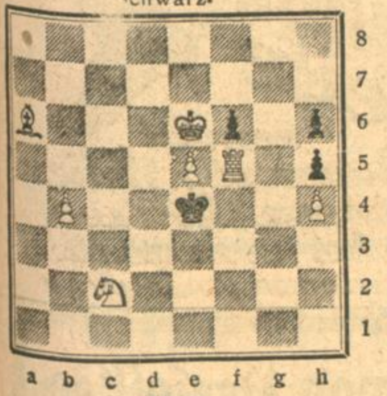
Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch d. **„Badische Presse"** Badens verbreitetste Tageszeitung.

Schachspalte
Nr 32.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 50
von A. Decker-Chicago.
Matt in 4 Zügen.

Schwarz.



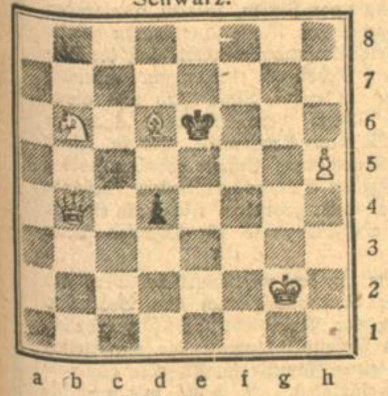
Weiß.

Weiß (7 Steine): Ke6, Tf5, La6, Sc2, Bb4, e5, h4.

Schwarz (4 Steine): Ke4, Bf6, h6, h5.

Aufgabe Nr. 51
von W. Reichert-Eßlingen.
Matt in 3 Zügen.

Schwarz.



Weiß.

Weiß (5 Steine): Kg2, Db4, Ld6, Sb6, Bh5.

Schwarz (2 Steine): Ke6, Bd4.

Oberrheinischer Schachkongreß Pforzheim 29. Juli 1922.
Partie Nr. 29.
Skandinavische Eröffnung.

Weiß: W. Cohn Freiburg.	Schwarz: Theo Weißinger Karlsruhe
1. e2—e4	d7—d5
2. e4×d5	Dd8×d5
3. Sb1—c3	Dd5—a5
4. d2—d4	e7—e5
5. Sg1—f3 besser als d4×e5	
5. . . .	Lc8—g4

6. h2—h3 damit zwingt Weiß zum Abtausch auf f3, weil nach Lh5 Tg4 Lg6 der Bauer e5 verloren geht. Der Abtausch ist aber für Weiß günstig.

6. . . .	Lg4×f3
7. Dd1×f3	c7—c6

Sc6 wäre nicht gut wegen Lb5.

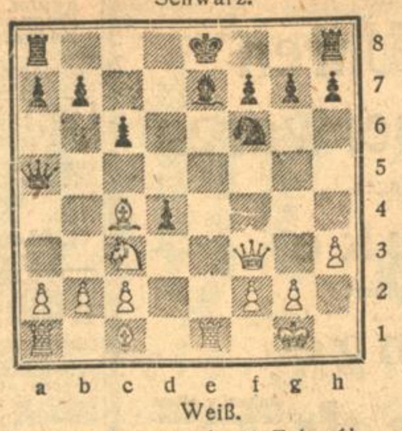
8. Lf1—c4	Sg8—f6

9. 0—0 Weiß opfert einen Bauern, um die offene e-Linie zu erhalten.

9. . . .	e5×d4
10. Tf1—e1†	Lf8—e7

Stellung nach dem 10. Zuge von Schwarz.

Schwarz.



Weiß.

11. Lc1—d2? Hier war der problemhafte Zug Lh6! am Platze, der für Schwarz sehr schwer zu parieren war. Mit dem Textzuge verliert Weiß eine Figur, erlangt aber einen starken Angriff.

11. . . .	d4×c3
12. Ld2×c3	Da5—c5!

Von allen D-Zügen ist dieser der stärkste, weil er nicht nur den Le7 deckt, sondern auch Lc4 angreift, so daß Schwarz gelegentlich den Le7 aufgeben kann, um sich an Lc4 schadlos zu halten.

13. Te1×e7† Ke8×e7. Nun hat Schwarz einen ganzen T mehr, aber die Verteidigung ist noch sehr schwer.

14. Ta1—e1†	Ke7—d7
15. Lc4×f7	Kd7—c8!
16. Lc3×f6	g7×f6
17. Df3×f6	Th8—f8
18. Te1—e7	Sb8—d7
19. Df6—e6	Dc5—d5!
20. Te7—e8†	Kc8—c7!!

Weiß gibt auf.

Nach Tf8×e8?

De6×e8	Kc7
D×a8	D×f7

D×a7 hätte Schwarz einen Springer für 3 Bauern und das Endspiel ist sehr schwer zu gewinnen. Auf den Textzug ist Damen- und Turmtausch erzwungen und Schwarz hat einen Turm mehr.

R. W

Berichtigung:

Zu Aufg. Nr. 49 muß auf a 4 ein schwarzer Bauer und der weiße Springer auf d 3 stehen.

Rätsel-Ecke

Kreuz-Rätsel.

1	2
3	4
5	6

1—2 Metall
3—4 Leichter Bau
5—6 Deutsche Stadt
1 Nahrungsmittel
1—4 Baum
3—5 Flüssigkeit
3—6 Weiblicher Vorname
4—2 Küchengerät
6—4 Vogel
6—2 Gärtnerische Anlage.

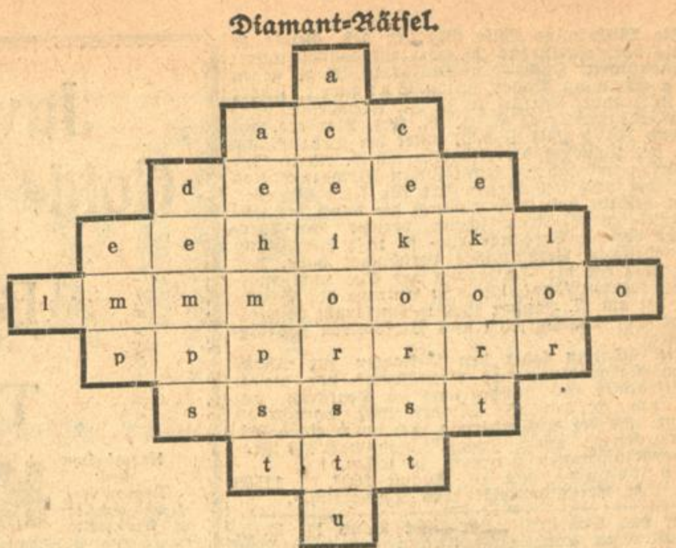
Rätsel.

Hat's einer, so leidet er,
Tut's einer, vergnügt's ihn sehr,
Versuche, Leser, nun dein Heil,
Rat beides am selben Körperteil.

Defizit-Rätsel.

Aus den Anfangs- und Endsilben:
a — an — an — en — en — fer — fik — fix — gra — kru — lu — mar — nus — pa — pal — pan — par — prin — ri — so — re — ti — us — val.
sind 12 Wörter mit gleichlautender Mittelsilbe zu bilden, die zu ergänzen ist.

Diamant-Rätsel.



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß die Mittelsenkrechte ein optisches Instrument nennt. Die Wagerechten bezeichnen: 1. Konsonant. 2. Ton. 3. Mineral. 4. Mädchennamen. 5. Beleuchtungsmittel. 6. Stadt in Deutschland. 7. Männernamen. 8. altes Gewicht. 9. Konsonant.

Zahlen-Rätsel.

1 2 3 4 5 6 2 7 8 9 10 2 11 Kurort.
2 8 2 3 Stadt in Böhmen.
3 2 4 5 2 11 Gartengerät.
4 5 2 7 6 2 3 Stadt in England.
5 2 4 5 6 Fisch
6 5 2 3 2 7 2 Frauenname.
2 7 7 2 11 Deutsche Stadt.
7 9 8 9 11 Deutsche Stadt.
8 2 4 5 9 10 2 Küste.
9 8 9 6 5 2 Frauenname.
10 3 2 7 10 2 11 Deutsche Stadt.
2 10 2 11 Paradies.
11 9 4 5 2 11 Fahrzeug.

Rätsel-Auflösungen aus der letzten Samstags-Nummer

1. Diamant-Rätsel.
1. m, 2. rot, 3. Barbe, 4. Tunguse, 5. Hildegard, 6. Stendal, 7. Gurke, 8. Ton, 9. t, Morgenrot.

2. Zahlen-Rätsel.
1. Rathenau, 2. Alpaka, 3. Telefon, 4. Humoreske, 5. Englisch, 6. Neustadt, 7. Aroma, 8. Ulster

3. Wertvoll.
Krone.

4. Monument-Rätsel.
1. Helgoland, 2. Norderney, 3. Nelke, 4. Leber, 5. Hasen.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1, 2, 3, 4: Fritz Zoller, Rupprecht, Egmond und Ottmar Krakhardt, N. Scheier, Karl-Heinz Cronberger, Else Metzner, sämtliche in Karlsruhe.
Zu Rätsel 1, 2, 4: Frau Philome Escher, Karl Cieluszek, sämtliche in Karlsruhe.
Zu Rätsel 2, 4: Karl Scholl, Erika Götz, sämtliche in Karlsruhe.
Zu Rätsel 2: Wernher, Folker, Ekkehard und Hadumod Weis, Willy Blitz, Luise Wacker, sämtliche in Karlsruhe; Friedr. Giner, Ettlingen, Hilda Kempf, Bulach, Marie Nees, Linkenheim.

Bitte ausschneiden!

Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche:

Mürbeteig für Obstkuchen.

Zutaten: 125 g Butter oder Margarine, 1 Ei, 100 g Zucker, ½ Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver „Backin", 300 g Mehl, etwa 2 Eßlöffel Milch.

Zubereitung: Ei und Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gemischten Mehles verrührt. Dann arbeitet man die kaltgestellte und in Stückchen zerpflückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und fügt noch so viel Milch hinzu, daß ein fester Teig entsteht. Man bäckt den 2 Messerrücken dicken Teig in einer butterbestrichenen Springform bei mäßiger Hitze in etwa ½ Stunde hellbraun.

Diese Anweisung gibt 2 bis 3 Böden. Man belegt sie mit beliebigem gekochtem Obst, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Zwetschen usw. Den Obstsaft verdickt man mit Dr. Oetker's Gustin und gibt ihn heiß über die Früchte. Die Tortenböden kann man einige Tage aufbewahren, belegt sie jedoch erst am Tage des Gebrauchs mit dem Obst.

Rezept Nr. 2 — 11188

Unfall-Haftpflicht.

Wir **suchen** einen in Baden vorzüglich eingeführten

U.- u. H.-Versicherungsfachmann,

der sich befähigt fühlt, die vorhandene Organisation zu verdichten. Neben 5—6 Berufsorganen werden ihm ca. 500 Agenten zur Verfügung gestellt. Wir bieten Direktionsvertrag, höchstes, festes Gehalt, auskömmliche Tagesspesen, höchstbemessene Provisionen, evtl. aus dem Gesamtgeschäft. Des Weiteren die Möglichkeit, die Stellung zu einer General-Agentur auszubauen. Nur bestbefähigte Bewerber, die auf Lebensstellung reflekt., wollen sich melden unter Einsendung von Bewerbung, Lebenslauf und Erfolgsbeleg an das

Verwaltungsbüro der Deutschen Lebensversicherungsbank ‚Arminia' Karlsruhe,
Waldstr. 63 — Waldstr. 63. — 11353

Tücht. Kaufmann

firm in Organisation, Reife, Ia. Referenzen, repräsentationsfähig, 25 Jahre alt, sucht wegen Auflösung der bisherigen Firma **Stellung** im Handel oder Industrie. Eintritt eventl. sofort. Angebote unt. Nr. B32634 an die „Bad. Presse".

Suche für meine 2 Kinder, liebe Mädchen, im Alter von 11 und 13 J., dauernden Aufenthalt bei einer A1436

Dame

od. bei einem **Ehepaar**, die Liebe zu Kindern haben und denselben gute Erziehung zu Teil werden lassen können. Angebote mit genauen Angaben u. F. Lu. 4143 an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh.**

Chauffeur mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle auf Lastwagen in Karlsruhe. Zu erfragen u. Nr. B33002 in der Badischen Presse.

Fräulein tücht. Verkäuferin, sucht **Stelle** irgendwelcher Branche, auch als Filialleiterin. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. B33000 an die Badische Presse.

Gebildete junge Frau sucht Stellung in frauenlos. Haushalt. Ang. u. B33046 an die Bad. Pr.

Jung. geb. Mädchen im Haushalt u. Schneidern erfahren, **sucht** als Helferin im Hause oder als Haustochter

Stellung.

Angeb. unt. Nr. 3344a an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Gesucht v. jünger. berufstät. Dame per sofort im Zentr. der Stadt schönes, möbl. oder unmöbl. helles **Zimmer** in gut., ruhig. Hause. Preis durchaus Nebensache. Ang. u. Nr. B32966 a. d. Bd. Presse.

Jg. Ehepaar sucht per sofort od. 1. Sept. d. J. 2 leere Zimmer m. Kuchenben. Angeb. u. Nr. B32934 an die Bad. Pr.

Für einen Beamten suchen wir zum 10. Sept. **möbliertes Zimmer** u. bitten um gefl. Angebote. Intern. Transport- u. Schiffahrtsgesellschaft Reibel, G. m. b. H., Stefanienstr. 66.

Solides Büfettfräulein sucht **Zimmer** auf 1. Sept. Angebote u. Nr. B32996 an die Bad. Pr.

Solides Fräulein sucht **saub. möbl. Zimmer.** Angebote u. Nr. B32906 an die Badische Presse.

Beamter sucht gut möbliert. Zimmer, womögl. mit Pension (Dauermieter). Angebote unt. Nr. B35010 an die Badische Presse.

Junger Herr sucht **gut möbl. Zimmer** (Dauermieter), womögl. im Zentrum. Zuschriften unt. Nr. B32992 an die Bad. Presse erbeten.

Student, Ausländer, sucht für sofort oder 1. September gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B33040 an die Badische Presse.

Zimmer

möglichst separater Eingang, für kleines Büro ohne Kundenbesuch, **per sofort gesucht.** Preisangebote unt. Nr. 11547 an die „Bad. Presse".

Zwei jugendliche, brave Arbeiter von ausw. such. per sof. **1 Schlafzimm.** m. 2. evtl. 1 Bett. Ang. u. B33034 an d. Bad. Presse.

Ein 1 oder 2bettiges sowie ein leeres **Zimmer** zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 11529 an die Badische Presse".

Köchin

tüchtige, die schon in Herrschaftshäusern i. Stellung war und gute Zeugnisse besitzt, für 1. Oktober od. früher gesucht. Vorzuit. Beethovenstr. 2 möglichst von 1—2 oder Sonntags nachmittags. 11333

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Zimmer und Haus zum 1. Septemb. gesucht. Gute Bezahlung, gute Verpflegung. 11537 Frau **Kissel,** Kaiserstr. 150, 2 Treppen.

Mädchen zur Beihilfe am Herd, dem Gelegenheit geboten ist, das Kochen gründlich zu erlernen, **sofort gesucht.** „Kaiserhof" 11488 am Marktplatz.

Alleinstehend. ält. Herr sucht zur Führung seines frauenlosen Haushalts sol. tücht. Frau (od. Frl.) auf 1. Sept. Briefe unter Nr. B33048 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Vertretungen gesucht. Angeb. unt. Nr. B32970 an die „Bad. Presse".

Zur gründlichen Erlernung des Haushalts **suche** f. meine 17-jährige Tochter **Stelle** womöglich Pfarrhaus, wo die Frau selbst mit tätig ist, ohne gegenseitige Entschädigung. Bedingung: gute Behandlung u. Familienanschluß. Freundliche Angeb. u. Nr. 11507 zur Weiterbeförderung an die „Bad. Presse" erb.

Wohnungstausch

Mod. Fünfzimmerwohnung Gartenstr. geg. 3-Zimmerwohn. zu tausch. ges. Angebote unt. Nr. B33036 an die Bad. Pr.

Tausche schöne 3 Zimm.-Wohnung Akademiestraße Hb. gegen 4 Zimmerwohnung Oststadt. Näheres im Zigarrenhaus Gehm, Durlacher Tor. B32688

Suche meine 3-Zimmerwohnung in Malsch geg. solche in Karlsruhe zu tauschen. Angebote unt. B32750 an die Bad. Pr.

Wohnungstausch. Geboten wird eine Wohnung in **Karlsruhe**, Weinbrennerstr., bestehd. aus: 4 Zimmern, Küche, Bad, 1 Mansarde und 2 Kellern. Gewünscht wird eine ebenbürtige Wohnung in **Köln.** Angebote unter Nr. 11541 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Elegant möbliertes Balkonzimmer per 1. Sept. an berufstät. besseren Herrn zu vermieten. Scheffelstr. 53, III.

Leeres Mansardenzimmer an einzelne Frau evtl. auch zum Möbeleinstellen zu vermiet. Zu erfragen unt. Nr. B32980 in der Badischen Presse.

Seriöser Herr aus gutem Hause sucht **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** zu mieten, möglichst in herrschaftlichem Hause. Gefl. Offerten an: 3345 **Direktor Putzel, Kaiserstraße 76.**

Kapitalist zur Ausbeutung einer gut Sache (Fabrikation) gesucht. Tätige Beteiligung. Angebote u. Nr. B32636 an die Bad. Pr.

Beteiligung. Futtermittelbranche. Langjährig. Geschäftsführer einer größ. Futtermittelhandlung wünscht sich an ähnlichem Unternehmen m. 300—400 Mille tätig zu beteiligen. Angeb. erbitte unt. Nr. B32991 an d. Bad. Presse.

800 000 M. hat Kassenverwaltung im bet. Gebiet auf 1. Hypoth auszuleihen. Angeb. unter Nr. 11512 an die „Badische Presse".

30 000 Mark gegen 3fache Sicherheit u. hoh. Zins von Geschäftsmann zu leih. ges. Angebote u. Nr. B33042 an die Badische Presse.

3000 Mark. geg. Faustpfand u. beste Vergütung auf 3 Monate gesucht. Angebote unt. B32958 an die Bad. Pr.

Offene Stellen

Ein junger, ehrlicher **Kutscher ges.** Zu erfrag. u. Nr. B32990 in der „Bad. Presse".

Vertrauenswürdige, bessere Herren (privatis. Kaufleute u. a.), welche ihr Einkommen erhöhen wollen, für angenehme Reisetätigkeit (gute Massenartikel für Haushalt, leichter Absatz) gesucht. Angeb. u. F. K. 4643 an **Rudolf Mosse Karlsruhe.** A1437

Reisende allerorts **gesucht,** die einschl. Kundschaft besuch., zur Mitnahme einer la konkurrenzl. Schuhkreme. Sehr hohe Provis. Gefl. Angeb. an **Postfach 278, Halle/Saale I** 3341a

Chauffeur mit gut. Zeugnissen, für Lastkraftwagen sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 11536 an die Bad. Pr.

Hiesiges größeres kaufmännisches Büro sucht für sofort einen geweckten, sauberen **Laufburschen** aus anständiger Familie, der auch mit leichteren Registraturarbeiten beschäftigt werden kann. Alter etwa 15—16 Jahre. Schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 11511 an die „Bad. Presse".

Suche sofort mehrere **Maschinen- und Hand-Näherinnen** für Tuchhosen. 11533 Waldhornst. 19, II.

Jüng., ehrlich. **Packer** für sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen Montag, den 21. August, 8—10 Uhr vormittags. **Ney & Kirsch,** Schuhgroßhdig., Amalienstr. 47

Buchhalterin die auch perf. in Schreibmaschine u. Stenographie ist, sofort gesucht. Angeb mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unt. Nr. 11548 an die Bad. Presse.

Gewandter Kaufmann gelernter Eisenhändler, 25—30 Jahre alt, im Einkaufswesen großer Maschinenfabriken bewandert, stenogr.- u. schreibmaschinenkundig, insb. für Rechnungsprüfung zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an 11516 **Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe**

11545 Mehrere **Zimmerleute** für dauernde Beschäftigung **gesucht.** **Fr. Bechtel, Karlsruhe, Karlstraße 117.**

Hiesige **Buchdruckerei sucht zum 1. Oktober** für ihren Betrieb einen **verheirateten Hausmeister** in mittleren Jahren, dem die Bedienung der Zentralheizung, der elektrischen Licht- und Fahrstuhlanlage sowie Reparaturen an Maschinen obliegt. Dienstwohnung im Hause wird zur Verfügung gestellt. Es wird nur auf eine gutempfohlene Kraft reflektiert, die obigen Ansprüchen voll genügt. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 11366 an die „Badische Presse".

Alte renommierte Versicherungs-Aktiengesellschaft hat für den **Bezirk Karlsruhe** ihre **Haupt-Vertretung zu vergeben.** Gewährt werden hohe Provisionen und zeitgemäße Nebenbezüge. Angebote mit Referenzen unter Nr. B32904 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein gute **Maschinenschreiberin** und für leichtere **Büroarbeiten** per 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 11264 an die „Bad. Presse".

Großbetrieb in Karlsruhe sucht für feste Stelle gewandte **Stenotypistin** Angeb. unt. Nr. 11518 an die Bad. Presse.

11508 Mehrere tüchtige **Modistinnen** sucht zu sofortigem Eintritt **Werkstätte feiner Lederhüte G. m. b. H., Kaiserallee 25.**

Besseres Mädchen nicht unter 20 Jahren, ohne Anhang, das selbst gut kochen und backen kann, und Hausarbeit mit verrichtet, zu alleinstehender Dame bei Monatsgehalt von 600—800 M zum 1. oder 15. September **gesucht.** Angebote unter Nr. 11530 an die „Badische Presse" erbeten.

Die Wilhelmine Elise Sprauer geb. Geigle zu Karlsruhe, Karlstraße 26, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Huckele in Karlsruhe, klagt gegen ihren Ehemann Packer Anton Sprauer, früher zu Karlsruhe, Karlstr. 26, z. Zt. Fremdenlegionär in Mielle 22287, C. O. H. R., Fez, Marocco, auf Grund des § 1568 B.G.B. unter der Behauptung, daß der Beklagte die Klägerin am 9. April 1921 verlassen und sich zur französischen Fremden-Legion gemeldet und seit dieser Zeit für seine Familie nicht gesorgt habe und dadurch die durch die Ehe begründeten Pflichten schwer verletzt und durch dieses ehrlose Verhalten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet habe, daß der Klägerin die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden könne, mit dem Antrage auf Scheidung der am 17. Januar 1920 in Karlsruhe geschlossenen Ehe der Parteien aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des Landgerichts zu Karlsruhe auf Mittwoch, den 25. Oktober 1922, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, den 16. August 1922. 11509

Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

In das Genossenschaftsregister Band II, O.-Z. 37, ist zur Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft Welschneureut, e. G. m. b. H. in Welschneureut eingetragen: Bausekretär Heinrich Gros ist aus dem Vorstand ausgeschieden; an dessen Stelle ist Maler Jakob Heinrich Gros jr., Welschneureut als Vorstandsmitglied gewählt.

Karlsruhe, den 16. August 1922. 11515

Bad. Amtsgericht B 2.

In das Güterrechtsregister ist eingetragen:

Zu Band I, Seite 464: Wagner Karl Friedrich, Kunstmaler, Karlsruhe und Elisabeth Auguste geb. Brechtel. Vertrag vom 14. August 1922. Vorbehaltsgut der Frau.

Band VII, Seite 293: Wirnser Theophil, Elektrotechniker Karlsruhe und Frieda geb. Braun. Vertrag vom 12. August 1922. Gütertrennung.

Band X, Seite 257: Kistner Josef, Fuhrmann, Karlsruhe-Rüppurr und Anna geb. Beck. Vertrag vom 14. Juli 1922. Gütertrennung.

Karlsruhe, den 18. August 1922. 11514

Bad. Amtsgericht B 2.

In das Handelsregister A ist eingetragen:

Zu Band VI, O.-Z. 281 zur Firma Blum u. Schmidt, Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.

Zu Band VII, O.-Z. 166: Firma und Sitz: Gebr. Rennert, Mannheim mit einer Zweigniederlassung in Karlsruhe. Persönlich haftende Gesellschafter: Wilhelm Rennert, Kaufmann, Mannheim; Leopold Rennert, Kaufmann, daselbst. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 25. Januar 1919 begonnen. 11517

Karlsruhe, den 18. August 1922.

Bad. Amtsgericht.

Gaskoks.

Wir berechnen unseren ständigen Abnehmern ab 21. ds. Mts bis auf weiteres:

Nuß- und Stückkoks

den Zentner zu Mk. 200.— ab Werk
" " " Mk. 210.— frei Keller.

Karlsruhe, den 19. August 1922. 11359

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

Kanzleigehilfen

für diesj. Zentralverwaltung und Bauamt zum alsbaldigen Eintrit gesucht.

Für beide Stelle gewandte Maschinenschrift, für letztere Stelle ferner Gewandtheit in Stenographie Bedingung. Bewerber, welche schon im Baugewerbe oder bei Bauverwaltungen tätig gewesen, für letztere Stelle bevorzugt.

Bewerber wollen sich umgehend unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche melden. 3337a

Rastatt, den 16. August 1922.

Das Bürgermeisteramt.

Renner. Zoller.

Nach mehrjähriger, fachärztlicher Tätigkeit, zuletzt 22 Monate auf der Hautabteilung des städt. Krankenhauses und der Beratungsstelle für Geschlechtskranke in Karlsruhe (Leiter: Herr Dr. v. Pezold), habe ich mich als

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten

in 11020

Karlsruhe, Kaiser-Passage 31, II.

niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags 11—½2 u. 4—6 Uhr.
— Rufnummer 2290. —

Dr. med. A. Geiger.

— Zu sämmtlichen Kassen zugelassen. —

Von der Reise zurück

Dr. med. Fritz Spanier

Arzt u. Zahnarzt 11309

Spez.-Arzt f. Zahn-, Mund-, u. Kieferkrankht.

Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

Telefon 2417. Röntgenlaboratorium.

Dr. med. E. Mayerle

Facharzt 11439

für Magen-, Darm- u. Stoffwechsel-Krankheiten

Kaiserstrasse 227 I.

von der Reise zurück!

Juwelen, Uhren Gold- u. Silberwaren

in allen Ausführungen

Bestecke

in Silber und versilbert 1.381

Trauringe

Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstätte

Karl Jock

Ankauf v. altem Schmuck, Edelsteinen, Gold u. Silber zu Tagespreisen.

Kaiserstraße 141, am Marktplatz

Kaiserstraße 179, früher Zigarrenhaus Heller.

✚ Bruchleidenden ✚

Brüche sind heilbar, ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung. Vollständig ohne Berufsstörung. Zur Behandlung kommen: Leisten-, Schenkel-, Boden-, Nabel- u. Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.

Wer an der Sprechstunde in Karlsruhe teilnehmen will, teile mir dies bis zum **Donnerstag, den 24. August** mit. Es erfolgt sof. die Mitteilung, **wo u. wann die Sprechstunde in Karlsruhe** abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet. Anmeldungen zu richten an **Dr. med. H. L. Meyer, prakt. Arzt, Hamburg**, Schauenburgstraße 4.

Teile Ihnen mit, daß ich von meinem Bruchleiden durch Ihre Behandlung völlig geheilt bin, obwohl dasselbe ziemlich vorgeschritten war und trotz meines Alters von 50 Jahren. Ich spreche Ihnen hiermit meinen besten Dank aus und werde Sie überall empfehlen. A1398

Hochachtend A. A.

Hohentengen (Waldshut), den 12. Juni 1922.

11497

Asthma

Einzigartige Erfolge selbst in schwersten Fällen

Asthma · Bronchialkatarrhe Lungenleiden - Keuchhusten

Schon nach den ersten Behandlungen ungestörte Nachtruhe!

Erfolgreichste Bekämpfung aller Erkrankungen der Atmungsorgane.

Spezial-Ambulatorium „Sanitas"

Karlsruhe, Kaiserstr. 91.

Sprechstunden: Wochentags 10-1 u. 3-6.

Flaschen

Wein-, Bordeaux-, Sektflaschen u. Wasserflaschen kauft fortwährend jed. Quantum zu höchst. Preisen.

Chr. Baier, Flaschengroßhandlung, 618

Karlsruhe i. B., Werderstr. 72—74. Tel. 3554.

Hawag Hawag

Hat Alles Was Auto Gebraucht

HAWAG

KRAFTFAHRZEUG-ZUBEHÖR

Telephon 7863 Kaiserring 40

Mannheim. 2832a

Auto-Zubehör

Motorrad-Bedarf

Legitimierte Händler erhalten Rabatt.

Bilanzaufstellungen
Kaufm. Revisionen
Finanzierungen
Verwaltungen
besorgt Fz. Wagner, Schloßbezirk 17 (Majolikafabrik). 10493

Last-Autotransporte

von Karlsruhe nach Kehl und zurück, können in den nächsten Tagen beladen. 11393

J. Mannherz

Telefon 1287.

Gummireifen

prima Qualität (dieselb. werden aufgekittet nach bestem Verfahren), sowie **Ersatzräder, Speichen** 2c. empfiehlt für

Kinderwagen

A. Brändli, Kreuzstr. 7
Hof, Ecke Waldstr. 8207

Frau nimmt Wäsche an zum **Flicken**. Nicht ausnähen. Angeb. unter B32940 an d. Bad. Presse.

Beteiligungen.

Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
3792 Steuerberatung.

Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201

G. m. b. H. Telefon 1568.

In Anfertigung hocheleganter

Damen-Garderobe

wie Ball-, Gesellschafts-, Reise- und Sport-Kostüme

empfiehlt sich

Marie Atanasiu

Karlstraße 49a, III.

Für die Herbstsaison liegen die neuesten in- und ausländischen Mode-Journale zur Einsicht auf. B32952

Radikal-Feuerlöscher

mit Patronenladung

bietet besten u. zuverlässigsten Feuerschutz für jeden Betrieb

◆

Massenhaft glänzend bewährt!

Generalvertreter für Baden

G. Tscherter

Karlsruhe

Karlstraße 29a Tel. 3381.

3520

Schutt

auch waggonweise, kann auf unserem Sägewerk abgeladen werden. Bei Waggonbezug übernehmen wir die Fracht. 11501

„Jwus"

Böhmisch-Deutsche Holzindustrie-Aktien-Ges.,

Telefon 4813 u. 4814 — Durlacher-Allee 89.

A 2356

Das Diktat von Versailles

hat uns wenig andere Einkommensquellen als den Ertrag unserer persönlichen Arbeit gelassen. Große Teile deutschen Besitzes sind in die Hand des Auslands übergegangen und noch immer dauert der Ausverkauf Deutschlands an, so daß die Nutznießung an deutschen Kapitalgütern in Gestalt von Zinsen, Mieten, Dividenden und Geschäftserträgnissen in wachsendem Maße Ausländern zugute kommt. Außerdem hat die Geldentwertung bewirkt, daß die Einkünfte aus Besitz gegenüber dem Arbeitseinkommen ganz erheblich an Bedeutung verloren haben; in erster Linie sind von dieser Einbuße die festverzinslichen Werte betroffen, aber auch die Dividendenwerte liefern ihren Besitzern Erträgnisse, die in keiner Weise mit der allgemeinen Preissteigerung Schritt gehalten haben. Daher bildet das aus der eigenen Erwerbstätigkeit fließende Einkommen des Einzelnen in viel weitergehendem Maße als ehedem das Fundament für seine eigene Existenz und für diejenige seiner Angehörigen.

In dem Grade, in welchem so der wirtschaftliche Wert des produktiven Menschen gestiegen ist, wächst auch das Bedürfnis nach Sicherung und Erhaltung der Produktionsfähigkeit. Der Tod dessen, der durch sein Arbeitseinkommen die materiellen Unterlagen für den Unterhalt seiner Familie schafft, oder das vorzeitige Erlöschen seiner Erwerbsfähigkeit, ist heute mit weit bedrohlicheren Folgen verknüpft als zu einer Zeit, wo eine namhafte Vermögensrente in solchem Falle zur Verfügung stand. Dazu kommt noch, daß die deutsche Steuergesetzgebung alle Einkünfte aus Vermögensbesitz besonders stark beschneidet und beim Erbübergang Abgaben erhebt, die bei den höheren Staffeln einer Konfiskation des größeren Teils der Erbmasse gleichkommen. Je stärker die Existenzfähigkeit der Familie vom Leben und Wirken ihres Versorgers abhängt, um so wertvoller erscheint die Lebensversicherung und Pensionsversicherung als die einzig wirksame Einrichtung, welche imstande ist, die gröbsten wirtschaftlichen Schädigungen zu verhüten, die der plötzliche Ausfall der hauptsächlichsten Einnahmequelle — durch Tod oder Erwerbsunfähigkeit des Versorgers — über die Familie bringen muß. Um so wichtiger ist ihre Benützung, als die in früheren Jahren abgeschlossenen Versicherungssummen nach dem heutigen Geldwerte sicherlich nur in den wenigsten Fällen noch eine ausreichende Sicherstellung bedeuten.

Deutsche Lebensversicherungsbank

„Arminia" A.-G. in München

1½ Milliarden Mark versichertes Kapital

Verwalt.-Büro: Karlsruhe, Waldstraße 63.

erteilt 11354

kostenlose Aufklärung über die durch **Lebens- und Pensionsversicherungen** gewährleisteten gesetzlichen Steuervorteile.

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (für Damen hervorrag. schöne Büste) preisgekrönt mit **gold. Medaillen** und **Ehrendiplomen**, in 6 8 Wochen bis **30 Pfd.** Zunahme.— Garantiert unschädlich.— **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. — **Viele Dankschreiben.** Preis Packung 100 Stück 32 ℳ zuzügl. Porto. (Postanweisung od. Nachnahme). Fab. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/52.**

In Karlsruhe zu haben bei „Hilda-Apotheke", Karlstraße 66. A797

Kaufe sämtliche Sorten

Säcke, auch **Papiersäcke** und **Packgroßsäcke.** 11460

Weißmann, Karlsruhe-Mühlburg. Sedanstr. 8.

Steinstraße 6 II

Damentaschen

sowie **Geldschein-, Brief- und Akten-Taschen in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.**

Kaufmanns Etagengeschäft

für Offenbacher Lederwaren

6, II. Steinstrasse 6, II. 9543

Teilhaber

still. od. tät., m. Einlage v. 100—150 Mille f. bestehend. Fabrik.-Unternehmen **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B32224 an die „Bad. Presse".

Badischer Industrie- und Handels-Anzeiger

Nachstehend verzeichnete Firmen ohne Ortsangabe haben ihren Sitz in Karlsruhe.

Aufzugsbau
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Automobile und Motorräder
Daimler-Motoren-Ges., B.-Baden
Mercedes-Automobile
Daimler-Lastkraftwagen
Reparatur-Garage

Automobil-Zubehör
„HAWAG" Kraftfahrzeug-Zubehör G. m. b. H.
Mannheim, Kaiserring 40

Banken
Südd. Disconto-Ges., Fil. Karlsruhe, Kaiserstr. 146
Dep.-Kasse Marktplatz
Dep.-Kasse Werderplatz
Wechselstub. Hauptbhf.

Baumaterialien
L. Griesinger, Eggenstein, Tel. Karlsruhe 2986.

Büro-Bedarf
Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiser-Halle 10—18.

Blumen-Kranzfabrik
Jean Jacobs, Waldstr. 52

Carbid
Adolf Bolz, Kapellenstr. 42
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Chemische Produkte
Imhoff & Stahl, G.m.b.H. Mannheim

Dachpappen, Teerprodukte
Karl Zaiß, K'he-Daxlanden

Damenhüte — Pelze — Putz
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137

Dampfvulkanisier-Anstalt
Kapellenstrasse 42.

Dauerwäsche-Grosshandlung.
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40, Herrenartikel.
S. Horowitz, Werderstr. 82.

Drahtgeflechte, Siebe.
Nik. Jäger, Fabrikation, Brauerstr. 21, Tel. 3297

Eisenkonstruktionen
W. Pfrommer, Gerwigstr.

Eisschränke und Kühlanlagen
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Elektrotechnik
A E G, Kaiserstr. 180
Breitenstein & Blust
Durlach und Meßkirch
Licht- und Kraftanlagen
Ortsnetze, Hochsp.-Anl.
J. Leonhardt, Rüppurrer 90

Fahrräder
Eisenwerke Gaggenau

Farben u. Lacke
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr. 14, Tel. 879.
Drogerie Ph. Menges, Durl.-Allee 35, Tel. 2591.

Faßholzfabrikation
G. A. Kalenbach Söhne

Feldbahn-Materialien
G. G. Bromme, Mannheim U 6 11, Tel.-Adr. Flügelrad, Telefon 5906, 2043
Martin Eichelgrün & Co. Kaiserstr. 235 Tel. 5124

Flanschen-Fabriken
Hack & Blau, Ettlingen

Fourniere
Gebr. Kaufmann, Karlsruhe Gottesauerstr. 30
Heinrich Kaufmann, K'he, Sofienstr. 76/78. T. 5642. Darmstadt, Holzhofalleeline

Gas-Apparate
Eisenwerke Gaggenau

Holzbearbeitungs-Maschinen
Eisenwerke Gaggenau

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Fr. Widmann, Kaiserst. 114 Werkstätte für sämtl. Goldschmiede-Arbeiten sowie Reparaturen.

Juweliere
L. Schumacher, Kaiserstraße 114, 2 Trep. hoch Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Reich. Lager in Geisigr. Tafelgerät., Bestecke etc.

Kellerei-Artikel
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Kohlenherde
Eisenwerke Gaggenau

Kürschnereien
Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 1714.

Lederfabriken
Lederwerke Sigm. Hirsch, G.m.b.H., Weinheim i. B. Roßchevreaux, Roßbox, Fohlenlack.

Ledermöbel
E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Leimfabrikate
Chr. Imle, Sofienstr. 17.

Leiter-Fabriken
R. Raib'e, Bismarckstr. 33

Metallwaren
C. Beuttenmüller & Co. Bretten

Möbelfabriken
W. Vollmer, Freiburg i. B.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachf., Kaiserstr. 82a, Schirme u. Schirm-Reparaturen.

Schreibmaschinen
Fr. Lied, T. 3973, Rep.-Werk.

Schuh-Großhandlung
Laudenburger & Wolf, Gartenstr. 12

Schuppen u. Baracken
L. Griesinger, Eggenstein, Tel. Karlsruhe 2986.

Schweiß-Apparate
Dittmar & Co., Karlstr. 60

Solinger Stahlwaren
Geschw. Schmid, Kaiserstr. 88

Speditionen
Brasch & Rothenstein, Tel. 4157, 2657, Kaiserstr. 3
Internationale Transport- u. Schiffahrts-Gesellsch. Albert Reibel, G. m. b. H. Karlsruhe, Stefanienstr. 66 Fernruf 5728, 5729, 5482, Mannheim, Rastatt, Mörzheim.

Sportartikel-Fabrik.
Wilh. Bücker & Co., Gottesauerstr. 6 Ledergürtel, Taschen, Rucksäcke

Uhren-Großhandlung
Bad. Uhrengroßhdlg. G. m. b. H. Otto K. Romann, Waldstr. 8

Waagenfabriken
H. Brand, Baumeisterstr. 32

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammst. 6 Werkzeuge u. Maschinen

Zentralheizungen
J. Müller, Kronenst. 5, Tel. 3406
E. Schmidt & Kons.

Zuckerwaren-Fabriken
L. Fitzner, Heidelberg, Ingrimstr. 16